





Vor der Bildung eines Koalitionskabinetts in Griechenland.

Athen, 13. Febr. Unter Vorsitz König Georgs II. lagte den ganzen Donnerstag hindurch ein Kroatat, an dem neben Ministerpräsident Demertzis die Führer fast sämtlicher Parteien teilnahmen. Der König schloßerte eingehend die politische Lage, wie sie sich nach seinen Beratungen mit den verschiedenen Parteiführern darstellte. Der König appellierte an die Vaterlandsliebe der Versammelten und forderte sie auf, dem Lande eine dauerhafte Regierung zu geben. Er wies hierbei auf die gespannte internationale Lage hin, die es nicht gestatte, wiederum zu Neuwahlen zu schreiten. Zum Schluß der Sitzung wurde die Möglichkeit einer Regierungsbildung unter Teilnahme der Volkspartei, der Beniklisten und der Partei Metaxas erörtert. Hierbei ergab sich zwischen Metaxas und Sophoulis eine weitgehende Übereinstimmung, daß im Anschluß an den

Kroatat sofort Verhandlungen über die Regierungsbildung eröffnet wurden. Die Verhandlungen gestalteten sich umso einfacher, als die Beniklisten die Militärfrage nicht mehr anschnitten. Am späten Abend waren die Besprechungen so weit gediehen, daß bereits Einzelheiten über die Zusammensetzung des künftigen Kabinetts bekannt wurden. So verlautete, daß als Ministerpräsident eine außerhalb des Parlaments lebende Persönlichkeit in Betracht komme. Man denkt hierbei vor allem an Demertzis. Metaxas ist hauptsächlich als Kriegsminister, Magimos als Außenminister vorgesehen.

Die englisch-ägyptischen Verhandlungen beginnen.

Kahes Pascha führt die ägyptische Abordnung. London, 13. Febr. Nach einer Meldung aus Kairo hat König Fuad von Ägypten einen Erlaß unterzeichnet, der

die ägyptischen Unterhändler für die bevorstehenden Verhandlungen mit England ernannt.

Die 13köpfige ägyptische Abordnung wird von dem Führer der Volkspartei, Kahes Pascha, geführt. Dem Pascha zufolge, hat die Abordnung alle erforderlichen Vollmachten zum Abschluß und zur Unterzeichnung eines Freundschafts- und Bündnisvertrages mit Großbritannien. In einer Erklärung des ägyptischen Ministerpräsidenten heißt es, daß Ägypten einmütig ein Abkommen mit England wünsche.

Der Genfer Leerlauf.

Sachverständigenberichte an die Regierungen weitergeleitet.

Genf, 13. Febr. Der Vorsitzende der Sanktionskonferenz, Basconcellos, hat den Bericht der Sachverständigen für die Frage der Sperre am Donnerstag als Mitglieder und an die Nichtmitglieder des Völkerbundes abenden lassen. In einem Begleitschreiben weist er besonders auf die allgemeinen Feststellungen der Sachverständigen hin und ersucht die Regierungen, ihm mitzuteilen, welcher Zeitpunkt ihnen für eine neue Tagung des Völkerbundes am besten ist, auf der dieser Bericht, sowie der Bericht der Sachverständigen über die Durchführung der bestehenden Sanktionen erörtert werden soll, am gegenseitigen erscheint. Gleichzeitig hat Basconcellos den Völkerbundsmitgliedern den Ende Januar ausgearbeiteten Fragebogen über die Entwidlung ihres Handels mit Italien zugehen lassen. Er hat dabei die Hoffnung ausgesprochen, daß jede Regierung in der Lage sein werde, die gewünschten Angaben für die Monate November, Dezember, Januar und Februar möglichst bald an das Völkerbundssekretariat zu liefern. Richtig soll für jeden Monat eine neue Umfrage vorgenommen werden, deren Verantwortung innerhalb von jeweils 14 Tagen als erteiligt bezeichnet wird. Die überreichen Länder werden gebeten, die wichtigsten Angaben telegraphisch zu liefern.

Die Kriegslage in Ostafrika.

Abessinien meldet Fortschritte an der Südfront.

Addis Abeba, 13. Febr. General Kassa ha bestätigt Meldungen von der Südfront, daß seine Truppen, insbesondere die Korpolenabteilungen, weitere Fortschritte im Gebiete von Dabon machten. Vor allem in der Umgegend von Gurale hätten seine Reiterabteilungen italienische Aufklärungsabteilungen angegriffen, während seine Fußtruppen eine überlegene italienische Abteilung, die sich südlich von Gurale einbauen versuchte, nach heftigem Kampf unter schweren Verlusten in die Flucht geschlagen habe. Nach dem Bericht des abessinischen Generals verblieben bedeutende Mengen an Schusswaffen, einige Kraftwagen und Maschinengewehre in der Hand der Abessinier.

An der Nordfront wird der planmäßige Bombenabwurf auf die Ortschaften und Städte nördlich von Dessie fortgesetzt. Insbesondere wurden gestern und heute Wadja und Kadda mit Bomben belegt. Auch Dessie wurde mehrmals überflogen, ohne jedoch durch Bombenabwurf heimgesucht zu werden.

Kege Fliegerstätigkeit an der Eritreafont.

Rom, 13. Febr. Der Heeresbericht Nr. 122 enthält folgende drastische Meldung: Marshall Saboglias: An der Eritreafont hat eine kege Fliegerstätigkeit eingesetzt. An der Somalifont hat sich nichts von Bedeutung ereignet.

Neue große italienische Truppentransporte.

Rom, 13. Febr. Ein neuer großer Truppen- und Arbeitertransport mit insgesamt 2150 Mann, darunter 950 Spezialarbeiter, ist nach Ostafrika abgegangen mit dem italienischen Dampfer „Sordagna“ von Neapel nach Ostafrika ausgelaufen.

Abessinisches Protest-Telegramm an das Internationale Rote Kreuz.

Addis Abeba, 13. Febr. Der abessinische Außenminister hat in seiner Eigenschaft als Vorsitzender des abessinischen Roten Kreuzes an das Internationale Rote Kreuz in Genf ein Protesttelegramm wegen der Bombardierung von Addis Abeba in Dessie geschickt. Im abessinischen Protest wird erklärt, daß die Italiener das Flugzeug, das groß aufgemalte rote Kreuze aufgewiesen habe, aus ganz niedriger Höhe mit Bomben belegt hätten. Die abessinische Regierung stelle so heißt es weiter erneut fest, daß Italien alles, was das Rote Kreuz trage, nicht achte, sondern besonders angreife.

Die Angelegenheit Holt.

Der Besuch des britischen Vorkämpfers bei Swah.

London, 14. Febr. (Eig. Drahtmeldung.) Wie hier zu einem Besuch des britischen Vorkämpfers in Rom bei Unterstaatssekretär Swah verlautet, hat sich der Vorkämpfer wegen der italienischen Presseberichte über die Tätigkeit des britischen Militärattachés in Abessinien, Oberst Holt, beklagt. Die italienischen Blätter hätten behauptet, Holt betätige sich hauptsächlich als militärischer Berater des Kaisers von Abessinien. Der britische Vorkämpfer hat diese Behauptung als völlig unbegründet zurückgewiesen.



Der italienische Nachschub im abessinischen Hochgebirge. Eine bemerkenswerte Aufnahme von den neuen italienischen Straßen hinter der Kampffront in Nordabessinien. In den Berghängen entlang versuchen die Lastautos die Höhen zu überwinden. (Scherls Bilderdienst, M.)

Berliner Theaterbrief.

Berlin, Mitte Februar.

Der „Hamlet“ ist ein geistiges Schloß, das jeder nachschaffende mit seinem Temperament füllen darf. Freier als an irgendeiner anderen Dramatisierung kann sich hier die Persönlichkeit des Schauspielers entfalten. Selbstverständlich des gerechten Schauspielers! Welcher bedeutende Künstler ist nicht erst nach vielen Jahren nach diesem Ziel gelangt? Die Chancen, die Gustav Gänzlens in der Hand des Theaters war, der das Staatstheater zu überragender künstlerischer Höhe führte, konnte nur ein seltener Geist auf seiner Bühne sein. Dann haben wir ihn meist in Rollen, die ihm leicht entgegenkamen, seiner zum Kritischen neigenden Eigenart entgegen. Und wir mußten — so sehr wir das Florettspiel seines Witzes bewunderten — immer wieder bedauern, daß diese außergewöhnliche darstellerische Kraft, die sich auch im Nebenbei verriet, sich nicht in bedeutenden Aufgaben erfüllte. ... Aber das kommt nun sein Hamlet. Glänzender ist noch selten der geistige Unterbau des Dramas und der Gehalt enthüllt worden. Als ein Märchen erkennen wir die Behauptung literarischer Geheimräuber, daß der „Hamlet“ Dunkelheiten liege. Hier war das Gefühl ausschlaggebend der Hammer um den gemordeten Vater und um die eigene Schwärze, die unter der Last heroischer Entschlüsse zittert. Es war das Bewußtsein an dieser Schöpfung, daß sie als ein Ganzes aus dem inneren Erleben des Künstlers gemacht ist. Hamlets Beziehung zu Ophelia ist hier nur ein Posten im Kampf. Der Schmerz um sein zurückgedrängtes, gequältes Liebesglück geht auf in dem unerschütterlichen, gewaltigen Weltgefühl und in der Selbstanfänge. Sein Haupt prüft Gedanken, furchend und schwebend wie Diamanten. Eine leidenschaftliche Gedankensucht, die in Höhenpunkten eine fast schmerzhaft gespannte Spannung mit sich herüberträgt in ein einziges Flußbett, und seine Richtung ausschließlich der Hammer um den gemordeten Vater und um die eigene Schwärze, die unter der Last heroischer Entschlüsse zittert. Es war das Bewußtsein an dieser Schöpfung, daß sie als ein Ganzes aus dem inneren Erleben des Künstlers gemacht ist. Hamlets Beziehung zu Ophelia ist hier nur ein Posten im Kampf. Der Schmerz um sein zurückgedrängtes, gequältes Liebesglück geht auf in dem unerschütterlichen, gewaltigen Weltgefühl und in der Selbstanfänge. Sein Haupt prüft Gedanken, furchend und schwebend wie Diamanten. Eine leidenschaftliche Gedankensucht, die in Höhenpunkten eine fast schmerzhaft gespannte Spannung mit sich herüberträgt in ein einziges Flußbett, und seine Richtung ausschließlich der Hammer um den gemordeten Vater und um die eigene Schwärze, die unter der Last heroischer Entschlüsse zittert. Es war das Bewußtsein an dieser Schöpfung, daß sie als ein Ganzes aus dem inneren Erleben des Künstlers gemacht ist. Hamlets Beziehung zu Ophelia ist hier nur ein Posten im Kampf. Der Schmerz um sein zurückgedrängtes, gequältes Liebesglück geht auf in dem unerschütterlichen, gewaltigen Weltgefühl und in der Selbstanfänge.

sehr art und poetisch, ein Gesicht Giottos, die Ophelia Käthe Golds.

Wenn eine Julia eine härtere (schauspielerische) Rollen als der Romeo ist, liegt es nahe, zu sagen: die neue Überlegung rückt den Romeo in den Hintergrund. Sans Käthe, der diese Worte zur Aufführung seiner „Romeo und Julia“ Einrichtungs schrieb, scheint gegen Windmühlen zu kämpfen. Wie könnte es jemandem befallen, einem Überseher — wenn er wirklich nur überseht hat! — die Fehlwirkung eines einzelnen Darstellers in die Schuhe zu schieben? Doch auch vom Prinzipiellen abgesehen, stand die Frage außer Diskussion. Angela Sallieres Julia trug eine Stimme, deren Herbitheit oft in Raubheit umschlug, hatte eine Strenge der Bewegung und des Ausdrucks, daß wir nur schwer die Vorstellung einer vierzehnjährigen — und so feingeklimmten! — Mädchenstimme gemannen. Erst in den letzten Bildern, da eine durch Leib gemandelte und gereifte Julia sich offenbarte, konnte sie einen erregenden Herzogston finden. Alfons Stoba war wohl der rechte Romeo, war vertraut und glühend, hatte Musik in der Stimme, doch mußte er in der Solofunktion als Partner dieser Julia zu weich und zu jung wirken. Nur im Tragischen klangen die Elemente zusammen. ... Im übrigen wurde die Inszenierung Heinz Hilpert's im Deutschen Theater den Ansprüchen dieser Bühne durchaus gerecht. Ernst Schüttel schuf Bilder von beruhender Schönheit. Und in besonders angenehmer Erinnerung bewahren wir — aus der in den letzten Monaten überreich gebotenen Schalepaere Menschheit — den gütig-weißen Bruder Lorenzo Erich Pontos.

Man nennt häufig die Problemstellung in Hebbels bürgerlichem Drama „Maria Magdalena“ überwunden. Ist es wirklich? Nur wenn man die Dichtung als Zeugnis einer bestimmten Kulturperiode betrachtet. Das heute spricht ein fast schmerzhaftes Verdammungsurteil über die bürgerliche Ethik des 19. Jahrhunderts, über die unermessliche Moral des „adellosen Charakters“, des Mannes „aus allem, selbst Schuld“, der nichts weiß, nichts fühlt, als was er sich selbst schuldig ist, dessen mittelbüdelos Drohen das mittelbüdelige Kind vernichtet. Aber hat sich nicht — bloß das Gefühl, die Form, die Sitte geändert? Gibt es nicht auch heute diese eitle Eitelkeit vor der Meinung der Nachbarn und Nachbarninnen, die das natürliche Gefühl erstickt? Justiz in Hebbels Klage wider seine Zeit, daß doch ein Ewig-Menschliches. ... Aufgabe des modernen Regisseurs: dieses Zeitlose des Dramas sichtbar zu machen. Alfred Weichert vermochte es. Er baute tief geistliches Wiedererleben auf. Er schuf — mit dem ausgezeichneten Bühnenbildner Traugott Müller — die drückende, tobstürmische Atmosphäre, aus der das Drama zu wachsen ist. Der Tod liegt im Hause des Tischlermeisters im finsternen Hinterhalt. Ist er gleich nicht

zu sehen, so atmen wir ihn doch ein — vom ersten Worte an. Und dieses Wort, das schicksalsschwere Wort Hebbels, wird klar und gemischt hörbar. Rita Wenthoff ist keine Maria mit wildem Theaterausdruck. Sie ist eine verschlossene, würdevolle blonde Magd, ein Mensch, der nur Wahrheit ist. Sie lebt in einer Welt für sich, ein niederdeutscher, nach innen laufender, in sich versenkter Mensch. Ihre Verzweiflung greift aus Herz, ohne daß ihre Leidenschaft himmlische Gewalt bekommt. Paul Wegeners Meister Anton ist ein Monument der Achtungswürdigkeit, aber nicht so stark, daß er nicht doch eine Spur von Willkür merke, wenn er an die Grenzen der Welt köpft, die er nicht mehr versteht. Es gab in der Hofbühne eine im ganzen wohlbestimmte und lebensvolle Aufführung, die eine tiefe Wirkung auf das Publikum ausübte.

Ein Darsteller der Schultes-Truppe (Thoma-Bühne), die im Theater Unter den Linden sich wachsender Beliebtheit erfreut, Anders Kern, ist unter die Dramatiker gegangen. Das heißt in diesem Fall: der Schauspieler schrieb für den Hausgebrauch. Auf einer anderen Bühne, wo nicht die Echtheit der Rundart für das Dargebotene wörtlich, wäre kein Bild „Der Letzte Bauer“ kaum denkbar. Es geht darum: soll der Alois Herrlicher wirklich der Letzte seines Stammes auf seinem Hofe sein? Franz, der uneheliche Sohn seiner Schwester, der Barristerkandidat, ist gegen seinen Willen bestimmt worden, Priester zu werden. Da regt sich in dem Jungen die alte Bauernkraft, er fühlt, als er ins Heimatdorf zurückkehrt, daß er nicht für die Kanzel geboren ist. Sehr zur Freude des alten Bauern legt er den schwarzen Rod an und will die Ross, die laubere Dirn, zur Frau nehmen. Er hat sich aber gegen das Märdertum des alten Dorfparrers — seines heimlichen Vaters — und gegen den religiösen Wahn seiner Mutter zu behaupten. Die Mutter greift die Ross (sogar mit dem Meßer an. Dieser tolle Eifer, der so gar nicht zu dem mehr lässlich-spielerischen Charakter des Stückes paßt, dient zur schönen Aufhebung des Konflikts. Der lässliche Parrer geht in sich, und der Franz wird mit der Ross den Hof bekommen. Anders Kern verliert in diese recht und schlicht gezeichnete Handlung Zufälliges einzubauen. Er geht die pharisaische Moral des Pfarrhauens und des Jungferneins. Das Beste gibt Kern im heiteren Dialog. Was er dem alten Schlämmer, dem Bauern, zu sagen gibt, ist wirklich befehlend und kommt auch der lösslichen Eigenart seines Kollegen und Direktors Aug Schultes recht entgegen.

Erich Czermayers „Falsche Tugenden“, als Roman und als Film bekannt, kam zu einem Drama umgewandelt, im Agnes-Strauß-Theater zur Aufführung. Zweundzwanzig Jahre hat der Kunsthistoriker Claasen im Justizhaus

# Neue katholikenfeindliche Rundgebungen in Schottland.

## Augriffe auf Erzbischof Macdonald.

London, 14. Febr. In der schottischen Hauptstadt Edinburgh kam es am Donnerstagabend erneut zu schweren religiösen Unruhen. Die „Gesellschaft für protestantische Aktion“ veranstaltete eine Protestkundgebung gegen eine Versammlung des katholischen Lourdesverbandes, auf der über wunderwürdige Ereignisse gesprochen wurde. Tausende von Protestanten hatten sich vor der Sitzungshalle aufgestellt und protestierten zunächst durch laute Niederrufe. Als der Erzbischof Macdonald eintraf, wurde sein Wagen sofort von der feindseligen Menge umringt. Ein großes Polizeiaufgebot mußte eingreifen, um den Erzbischof zu schützen und ihn sicher in die Halle zu geleiten. Eine Gruppe von Kindern, die in Begleitung einer Nonne eintraf, wurde von der Menge mit Pfeif- und Rufen bedacht. Die Kundgebungsleiter schleuderten große Steine gegen den Omnibus, in dem die Kinder saßen. Als die Protestanten einen Rundgebungszug bilden wollten, wurden sie von bewaffneter Polizei, die erdramatisch in die Menge hineinritt, auseinandergetrieben. Viele eilten die Hannover Straße entlang und stützten sich dort auf einen katholischen Priester, der schließlich von der Polizei in Sicherheit gebracht werden mußte. An-

schließend fand auf einem freien Platz eine große katholikenfeindliche Kundgebung statt.

## Es gibt auch eine englische Judenfrage.

### Ausprache im Unterhaus.

London, 13. Febr. Das innerenglische Judenproblem war am Donnerstag im Unterhaus Gegenstand eines Frage- und Antwortspiels. Nach den Auslagen des arbeitsparteilichen Abgeordneten Thurtle hätten die englischen Juden sich im Wahlkreis Shorebitch Front gegen die jüdischen Lebensbesitzer gemacht. In einigen Fällen sei es durch Zertrümmerung von Fensterscheiben zu regelrechten Ausschreitungen gekommen. Innenminister Sir John Simon, der gefragt wurde, was er zum Schutze der Juden in Shorebitch zu tun gedente, erwiderte, daß die Lage nach Mitteilungen des Polizeichefs sorgfältig überwacht werde. Von Zeit zu Zeit würden viele Beschuldigungen erhoben, daß die Juden sich der genannten Bezirks gegenüber den Juden eine herausfordernde Haltung annähmen. Die Polizei werde in jedem einzelnen Fall, der ihr zur Kenntnis komme, und der ausreicht begründet sei, die notwendigen Maßnahmen treffen. Als der Fragesteller den Minister darauf aufmerksam machte, daß im Ostende Londons allgemein die Ansicht vorherrsche, daß die Polizei bei Verstößen der jüdischen Verbände gegen die Gesetze nachsichtig sei, erklärte Minister Simon, daß diese Auffassung völlig unbegründet sei.

## Dr. Schaadt über die Aufgaben der Wirtschaftskammer.

### Eröffnung der Wirtschaftskammer Niedersachsen.

Hannover, 13. Febr. Die durch Anordnung des Reichswirtschaftsministers errichtete Wirtschaftskammer Niedersachsen in Hannover, deren Bereich die Provinz Hannover, Oldenburg und Braunschweig umfaßt, trat am Donnerstag im großen Sitzungssaal der Industrie- und Handelskammer zur konstituierenden Sitzung ihres Vorstandes zusammen. An der Tagung nahm Reichswirtschaftsminister Dr. Schacht, ferner vom Reichswirtschaftsministerium die Ministerialdirektoren Dr. Föhl und Dr. Wienbeck teil.

Reichswirtschaftsminister Dr. Schacht begrüßte die durch die Errichtung und Tätigkeit der Wirtschaftskammer für die gewerbliche Wirtschaft gebotene Möglichkeit der Fühlungnahme mit den Gemeinden, der Landwirtschaft und dem Verkehr. Eine solche Fühlungnahme, betonte er, sei notwendig, um den zutunlichen Stellen dauernd ein Gesamtbild der wirtschaftlichen Lage zu geben. Deshalb sei es nicht Aufgabe der Wirtschaftskammern, Rundgebungen zu veranstalten, sie müßten vielmehr wirklich sachliche Arbeit leisten, die dem Nutzen der Gesamtwirtschaft dienlich sei.

Dr. Schacht wies auf die Notwendigkeit hin, die neugeschaffene Organisation der gewerblichen Wirtschaft auf alle Möglichkeiten weiterer Vereinfachungen zu überprüfen und die einzelnen Betriebe von zu hohen Organisationsbeiträgen so weitgehend wie möglich zu entlasten. Eine etwaige und verständnisvolle sachliche Zusammenarbeit der gewerblichen Wirtschaft mit der DAF, sei der Sinn der von ihm gewünschten und von dem Führer der gewerblichen Leipziger Vereinbarungen, wobei es freilich notwendig sei, daß dann auch die Leistung und der Persönlichkeitswert des schöpferischen Unternehmers die ihm gebührende Wertschätzung finde. Auf dem durch diese Vereinbarung vorgezeichneten Wege zur Beilegung des Krisenkampfes müßten die Wirtschaftskammern und mit ihnen jeder Betriebsführer wirkungsvoll mitarbeiten.

Besonders in den Vordergrund rückte Dr. Schacht jedoch die Forderung auf Beilegung der deutschen Ausfuhr; er wisse, daß die am Außenhandel beteiligten Wirtschaftskreise entschlossen seien, hierfür ihre ganze Kraft einzusetzen. Damit diene die Wirtschaft den ihr vom Führer gestellten Aufgaben, dessen Tat die größte menschliche Erhebung sei, die Deutschland je erlebt habe.

## Chiles Kampf gegen den Kommunismus.

### Abflauende Streifsbewegung.

Santiago de Chile, 14. Febr. Die Streifsbewegung flaut immer mehr ab. Die Regierung hat gegen die Aufrührer erneut in mehreren Fällen Verdonnungen erlassen. Die Partisten haben als Protest gegen das unfreie Vorgehen der Regierung eine stilleschweigende „Taga für Menschenrechte“ gegründet.

Die stilleschweigende Proteste setzen sich für die Gründung einer südamerikanischen Einheitsfront gegen den Kommunismus ein. Die Wähler Chile, Brasilien, Argentinien, Peru, Uruguay und Paraguay hätten gegen den gemeinsamen kommunistischen Feind zusammenzuschließen.

# Charakter-Erziehung: das neue deutsche Erziehungsideal.

## Alfred Rosenberg über das Ziel der Hochschule.

Berlin, 13. Febr. Der jüdisch erdichtete „Deutsche Hochschulführer 1936“ bringt an der Spitze einen Beitrag des Reichsleiters Alfred Rosenberg über das Ziel der deutschen Hochschule. Er weist darauf hin, daß die deutsche Erziehung in erster Linie eine Erziehung des Charakters darstelle. Damit werde das Erziehungsideal des 18. und 19. Jahrhunderts benutzt und infolgedessen beiseite geschoben und angeknüpft an alle großen Gestalten deutscher Vergangenheit und deutscher Gegenwart. Ein großer Mensch und seine Tat sei tausendmal wichtiger und erzieherisch wirksamer als eine Scheinredner noch so kluge vernunftsmäßige Theorie. Im Zentrum der deutschen Erziehung würden deshalb die großen Menschen der deutschen Erde stehen und auch danach zu werten sein, nicht ob sie einem humanistischen oder internationalen Ideal dienten, sondern mit welcher Kraft und welchen Charakterwerten sie diese umgefaßt oder sich zum deutschen Menschen schlichtweg bekant haben.

Und zur gleichen Zeit werde eine deutsche Erziehung zeigen müssen, wie sich dieser Gedanke der Ehre immer gepaart habe mit dem Gedanken einer Gewissens- und Forschungsfreiheit, wie um den Gedanken der Ehre nicht nur gerungen worden sei auf den Schlachtfeldern Europas und auf dem Gebiete der Politik, sondern auch in allen Gelehrtenstuben und schließlich auch in der Seele aller großen Künstler. Die Schlacht von Leuthen sei für uns hier ein Beispiel größter Charaktererziehung wie der Faust oder eine heroische Symphonie Beethovens. Aus diesen grundsätzlichen Erkenntnissen ergebe sich ein Auftragsprogramm für die Zukunft. Nur jene, die die notwendige Unbedingtheit in sich fühlten, sollten den Anspruch erheben, künftig führen zu wollen. Ihr Vernehmen solle Probe, Erholung sein. Und diese Probe stehe allen Deutschen aus allen Schichten des Volkes ohne jede Privilegien offen. Dann werde die deutsche Hochschule ein Hort nationalsozialistischer Weltanschauung sein.

verbraucht. Da wird er benadigt. Benadigt? Er wehrt sich gegen die Freiheit, die ihm einer erhaltungsfähigen Mittel preisgeben würde. Seine Seele ist ihm Lebenstraum geworden. Hier konnte er seiner Wissenschaft dienen, sich seine eigene Welt aufbauen. Das wäre ein „Fall“, der einer Dichtung wert wäre. Es liegt in ihm die allgemeine und doch immer nur individuell zu beantwortende Frage: was ist Freiheit? Aber über das Thema ist es anderes, rein theatermäßiges geklärt: die Schuldfrage. Damit sie nach zweiwöchentlichem Verweilen wieder aufrollt werden kann, wird ein Mädchen bemüht, das ebenfalls gerade zweiwöchentlich Jahre alt ist. Kläre, die Tochter des Geheimrats Matthäus, hat aus den alten Prozeduren die Überzeugung gewonnen, daß Clasen eine fremde Schuld trägt. Clasen hatte ja immer gelungert, jene Frau geliebt zu haben, die seine Verbindung mit Charlotte, seiner Geliebten, gefährdete. Und es nahm an der verhängnisvollen Bergtour doch noch eine dritte Person teil, eben Charlotte, die Mutter Kläres, die die Frau des Geheimrats wurde. Sie, die einzige Zeugin, war nach der Tat vernehmungsunfähig und man verzichtete — auch später — auf ihre Aussage, weil sie von Clasen nicht zu seiner Entlastung anrufen würde (merkwürdige Präzisierung!). So sind wir — und das ist eigentlich vom Reichsstandpunkt recht ungeschickt — über den entscheidenden Punkt ziemlich im Laren. Und es bleibt uns am Ende als einzige Überbrückung zu erfahren, daß Kläre Clagens Kind ist und also das „Blut“ in ihr sprach, als sie sich des Unschuldigen annahm und die Mutter zum Gehändnis veranlaßte. Erwin Krieh, der ritterliche Dulder Clasen, gibt das erschütternde Bild eines zu neuem Leben erachteten Menschen. Sabine Peters hat als Kläre einen charaktervollen Ton und feuert mit Geschmack um manche Geschmackslosigkeit. Agnes Straub, die Mutter, spielt ihre große Szene, das Wiedersehen und das Schuldbekenntnis, mit demächtigten Mitteln der Rührung.

J. K.

**Theater und Literatur.** Ein neues Bühnenwert von Felix Löffler mit dem Titel „Alpenzug“ gelangte im Staatlichen Schauspielhaus zu Dresden zur beifälligen Aufführung. Der Verfasser behandelte darin den Feldzug des jugendlichen Konradin von Hohenhausen nach Italien und sein gewaltiges Ende im Kesselfeld seines Gegners Karl von Anjou, der von Papst Clemens IV. begünstigt wurde. In vorzüglicher Darstellung kam es zu einem lebhaften Erfolg.

## Sonntag, der 16. Februar, ein „Tag der Winter-Olympiade-Briefmarke“

Berlin, 13. Febr. Zur Werbung für die 4. Olympischen Winterspiele hat die Reichspost Briefmarken und Postkarten hergestellt, die recht wirkungsvolle Ausschnitte aus dem Wintersport darstellen. Auf den eigentlichen Markenwert wird ein Zuschlag erhoben, der den Olympischen Spielen zugute kommt. Um diese hübschen Erinnerungsarten und -sachen, die stark gefragt sind, auch der breiten Masse zugänglich zu machen, hat der Reichspostminister mit dem Betrieb dieser Wertzeichen den „Hilfsfonds für den deutschen Sport“, den sozialen Träger der Aufgabe des deutschen Reichsbundes für Weisübungen, betraut. Der kommende Sonntag, 16. Februar, wird im Zeichen der Olympia-Briefmarke stehen, denn in allen deutschen Gauen werden Tausende von Sportlern und Sportlerinnen auf allen Straßen, Plätzen und in allen Lokalen die Marken zum Verkauf anbieten.

# „Die brüderliche Annäherung der gallischen Familie.“

## Festessen des Komitees Frankreich-Belgien-Luxemburg.

Paris, 14. Febr. Unter dem Vorsitz des Präsidenten Lebrou hand am Donnerstagabend ein Festessen des Komitees Frankreich-Belgien-Luxemburg statt, an dem u. a. der belgische Staatspräsident, der luxemburgische Staatsminister Bosh und die meisten Mitglieder der französischen Regierung teilnahmen.

Präsident Lebrou begrüßte in längerer Rede die ausländischen Gäste und gab seiner Genugtuung Ausdruck, daß

## Aus Kunst und Leben.

\* **Wieder Meisterkurse im Wiesbadener Schloß.** Das Deutsche Musikinstitut für Ausländer hält auch in diesem Sommer (Juni-August) wieder unter Mitwirkung bedeutender Lehrkräfte Kurse ab. Es unterrichten: Generalmusikdirektor Clemens Kraus (Dirigieren), Edwin Fischer, Walter Gieseking, Wilhelm Kempff, Karl Leimer und Ulrich Hoff (Klavier), Georg Kulenkampf (Violine), Paul Gschmumser (Viola da Gamba und Kammermusik), Günther Kammer (Orgel und Cembalo), Paul Lehmann und Franziska Martini (Zerolmann (Gesang) und Anna Bah-Wildenhuth (Dortkulten- und Ensemblekunst). Die Kurse finden im Berliner Saal, im Potsdamer Marmorpalais, im Wiesbadener Schloß und in der Leipziger Thomastirche statt.

\* **Musikzeitungen.** Der musikalische „Einfall“ ist seit dem vorigen Jahrhundert immer wieder Gegenstand der musikalischen Betrachtung gewesen. Am meisten Aufsehen erregt, auch Widerpruch hat Hans Pfitzners Formulierung erregt. Auch hat der Jener Biologe Julius Vahle die Prägnanz des musikalischen Schaffensprozesses aus dem Gesichtswinkel wissenschaftlicher Seelenforschung untersucht. Ein Auszug seiner Arbeiten steht im Jahrbuch des „Neuen Musikblattes“ (Wald). Unter diesen sind bereits gemehrte Stimmen laut geworden; u. a. hat Wagner selbst die Ausführung Böhles scharf zurückgewiesen. Das Fest enthält ferner einen Bericht von H. Strobel über einen „Musikalischen Besuch in England“, der gründlich mit dem landläufigen Vorurteil aufräumt, England sei ein „unmusikalisches Land.“ — „Was ist Klische?“ fragt Walter Steinbauer im „Neuen Musikblatt“ vom Februar und antwortet: „Klische ist, wenn man meinen soll, oder lachen muß.“ Er zeigt dann, daß die Frage erst wirklich schwierig wird, wenn sie nach diesem „man“ gestellt wird, denn über Geschmack läßt sich bekanntlich nicht streiten. Der Tanzmeister Feix Spies fordert zur Erneuerung der Volksmusikpflege „Weder Stegreiffspiel.“ Einer der vielen Jubilare des letzten Jahres, Domenico Scarlatti, wird nachträglich noch durch einen lebenswerten Aufsatz gewürdigt. „Neues über Verdi“ erzählt man durch Kurt Oppens.

\* **Ruth Weder** vom hiesigen Deutschen Theater wurde als jugendliche Liebhaberin für die kommende Spielzeit an das Stadttheater Koblenz verpflichtet.

diese Veranstaltung im Zeichen der gegenseitigen engen Beziehungen stehe. In einem geschichtlichen Rückblick über Lebrou das gemeinsame Streben der drei Völker hervor, wobei er u. a. auch auf das gemeinsame Kriegserlebnis hinwies. Nie werde die Freundschaft, die festgestellt ist durch das Blut der auf denselben Schlachtfeldern gefallenen Söhne der drei Völker, vergehen. Mit den besten Wünschen für eine immer brüderlichere Annäherung der gallischen Familie, deren Freundschaft wichtig sei für ihre eigene Sicherheit und für das europäische Gleichgewicht, erhob der Präsident zum Schluß sein Glas auf das Wohl des Königs von Belgien und der Großherzogin von Luxemburg.

Der belgische Ministerpräsident, van Zeeland, führte u. a. aus, daß die französisch-belgisch-luxemburgische Freundschaft eine kräftige Pflanze sei. Aber auch kräftige Pflanzen bedürften der Pflege. Und vielleicht könne man sich auf allen Seiten der drei Grenzen den Vorwurf machen, daß man nicht mit genügendem Eozelal das Innere befestigt habe. In einer gewissen Freife sei in den letzten Monaten von Belgien und Belgien die Rede gewesen. Dieser Ausdruck sei übertrieben. Immerhin dürfe man die Schwierigkeiten nicht übersehen.

Er habe sie nie übertrieben und sei erlaucht, feststellen zu müssen, daß Fragen, deren Bedeutung verhältnismäßig klein sei, mangels einer beschlussfähigen Regelung keine des Mißverständnisses aufkommen zu lassen drohten. Die gleichlaufenden Wege, die Frankreich, Belgien und Luxemburg verfolgten, könnten sich nicht voneinander entfernen. Manchesmal sei der eine Weg leichter als der andere; aber auf allen diesen Wegen herrsche die gleiche Sorge und auch das gleiche Vertrauen in den Erfolg der Reise. Der belgische Ministerpräsident brachte zum Schluß das Wohl des Präsidenten der französischen Republik aus.

## Empfänge beim französischen Staatspräsidenten.

Paris, 13. Febr. Der Präsident der Republik hat den belgischen Premierminister van Zeeland und den luxemburgischen Staatsminister Bosh empfangen.

## Französische Kammer gegen Verhältnismahl.

### Mit 219 gegen 140 Stimmen verneint.

Paris, 13. Febr. Am Donnerstagvormittag fand in der Kammer der Wahlreformvorschlag Brodeur zur Erörterung. Der Vorschlag hat die Einführung der Verhältnismahl zum Gegenstand und hatte in den Ausschüßberatungen schon mehrfach Änderungen erfahren.

Nach mehrstündiger Beratung hat die Kammer die Vorlage ab in die Errörterung des Entwurfs eingetretet werden soll, mit 219 gegen 140 Stimmen verneint. Bei der der Abstimmung voranschreitenden Abstimmung hatte ein Abgeordneter, der Gegner der Verhältnismahl, gegen den Vorschlag geltend gemacht, daß die „deutsche Republik“ im Volk keine Wurzeln habe lassen können, weil die Abgeordneten infolge der Verhältnismahl meist dem Volke selbst unbekannt gewesen seien.

# Amerikanisches Lob für den deutschen Gastgeber

„Die etwas anderes berichten, sind Lügner.“

## Wirkhall in der „New York Times“.

New York, 13. Febr. Die Amerikaner als die Ausrichter der letzten olympischen Spiele in Lake Placid und Los Angeles haben mit besonders frischen Augen, was nun Deutschland bei den vierten Olympischen Winterspielen noch besser gemacht haben könnte.

Die Berichterstattung über die olympischen Spiele in Garmisch-Partenkirchen ist im allgemeinen als sachlich und gerecht zu bezeichnen. Die von Deutschland gemachten Anstrengungen, die Spiele zu einem wirklichen olympischen Festspiel zu gestalten, werden ebenso wie die hervorragende Organisation und die Bemühungen anerkannt, allen Besuchern, Teilnehmern, offiziellen und Schlichtendummeln den Aufenthalt in dem so feiner paradiesischen Schönheit geräumten Garmisch-Partenkirchen so angenehm wie möglich zu machen.

Die „New York Times“ berichten täglich ausführlich über die sportlichen Ereignisse der Winterspiele auf der ersten Seite, während die Feuilletons nur vereinzelt ihre Kabel aus Garmisch auf der ersten Seite aufmacht und sie in den Sportteil verweist. Der Grund hierfür ist darin zu suchen, daß das bisherige Abschneiden der USA-Mannschaft, vor allem aber das Unerwartete der Eisläufer und Bobfahrer, olympische Ehren zu erringen, allgemein enttäuscht hat. Man hat gerade in diesen Wettbewerben von den Vertretern des Sternennenners mehr erwartet.

Die Vorkriegszeit scheint in dieser Beziehung besonders empfindlich zu sein, und das ist sicherlich ein Grund dafür, daß die in Garmisch anwesenden Vertreter der amerikanischen Presse mit peinlichster Genauigkeit jede auch die kleinste amerikanische Gunstbeziehung der Zuschauer registrieren. Findet ein Vertreter Amerikas durch sein kritisches Verhalten die Zustimmung der Besucher, deren Gerechtigkeitsempfinden lobend hervorgehoben wird, so darf man sicher sein, daß diese Tatsache getarnt wird.

Die führenden Blätter haben mit Bedriedigung hervor, daß nirgends so Anzeichen eines raschen Fortschritts zu beobachten seien, und es wird betont, daß Deutschland auch in dieser Beziehung keine Versprechungen nollhaltig eingehalten habe. Einen besonders nachdrücklichen Eindruck haben die Kameraden des Arbeitsdienstes auf die amerikanischen Vertreter gemacht, die an Stelle der Polizei und des Militärs den Ordnungsdienst versehen und dabei nicht einmal einen Dolmetscher tragen.“ Der Vertreter der „New York Times“, Wirkhall, läßt seine Eindrücke in folgenden Worten zusammen:

Es ist kein Zweifel, daß die Deutschen sich ihren Gästen gegenüber gänzlich gütig benehmen. Aber auch in anderer Beziehung hat Deutschland Wert gehalten: Dieses Zusammenreffen der Vertreter aller Länder wird für irgendwelche aktive Propaganda nicht ausgenutzt, ja, es ist nicht ein einziges Wort nationalsozialistischer Propaganda vernommen worden. Als

Hilfer die Spiele eröffnete, hatte er eine beispiellose Gelegenheit, der Welt zu erzählen, was ihm beliebte. Er erklärte jedoch lediglich die Spiele für eröffnet. Das ist in der Tat die denkbar wirksamste Propaganda. Es gibt wahrscheinlich keinen Besucher in Garmisch-Partenkirchen, der nicht mit der Behauptung nach Hause gehen wird: Deutschland ist das friedliebendste, unmillitärischste, gastreichste und toleranterste Land Europas, und alle in Deutschland anhängigen Auslandskorrespondenten, die etwas anderes berichten, sind Lügner.

## Eine polnische Stimme.

Warschau, 13. Febr. Der Berichterstatter des „Wiecznik“ in Garmisch-Partenkirchen spricht in einem Artikel über die Bedeutung der Olympischen Spiele. Die von Vertretern irgendeiner Nation erzielten olympischen Siege seien eine außerordentlich erfolgreiche Form der Propaganda für diese Nation in der Welt. Die sorgsame Vorbereitung der Spiele, die Beteiligung der hervorragendsten Vertreter des neuen Deutschlands mit dem Reichslanzler Hitler an der Spitze an den Eröffnungsfeiern und die Massenausfülle der Bevölkerung vereinigen sich mit der glänzenden Vorbereitung der deutschen Sportkämpfer, die sich an die ersten Plätze durchringen.

Im Gesamtergebnis bedeute die Winterolympiade in hervorragender Weise eine Förderung des Ansehens des Dritten Reiches, und zwar sowohl des Reiches als solches, wie der nationalsozialistischen Bewegung in der ganzen Welt. Wenn die Zubehörfahrt die Olympiade bestohtere, werde sie sich letzten Endes selbst schaden.



Die Hoffnung aller Olympiakämpfer: Die Olympische Goldmedaille.

Auf einem Halbhogen steht man die Siegesgöttin mit einer Laubkrone — darunter die Symbole der olympischen Wintersportarten und die Aufschrift „Garmisch-Partenkirchen“.

(Scherls Bilderdienst, M.)

# Die Olympia-Vorbereitungen der Reichshauptstadt.

## „Großoffensive“ des Verkehrs- und Quartieramts.

Berlin, 13. Febr. Während in Garmisch-Partenkirchen die Olympischen Winterspiele noch in vollem Gange sind, beginnt die Reichshauptstadt bereits ihre große „Aufstellung“ für die würdige Ausgestaltung der Olympischen Winterspiele im Monat August. Der erste wichtige Abschnitt der umfangreichen vorbereitenden Arbeiten, die durch den ehrenvollen Auftrag des Reichspropagandaministers an Staatskommissar Dr. Lippert eingeleitet wurden, ist jetzt, dem Gesamtplan des Staatskommissars entsprechend, zu einem gewissen Abschluß gebracht worden. Die Ausgestaltung Berlins, insbesondere aber der Via triumphalis — jener vom

Alexanderplatz zum Reichsportfeld geradlinig durchgeführten Festtrage — ist bis in alle Einzelheiten festgelegt. Ebenfalls hat das unter Obhut des Verkehrsbezogenen Stadtrat Johannes Engel stehende Olympia-Verkehrs- und Quartieramt, dem die Unterbringung und Betreuung der mehr als 200 000 erwarteten Olympiakämpfer obliegt, seine mannigfaltigen organisatorischen Aufgaben im wesentlichen erledigt, so daß heute eine allgemein befriedigende Lösung dieser verwickelnden Frage festlos gesichert erscheint.

Als einheitlicher Festschmuck für alle an dieser Via triumphalis liegenden öffentlichen Gebäuden und Häuser sind Girlanden aus grünen Eigenblättern gewählt worden. Die Reichshauptstadt wird während der Olympischen Spiele einen Girlandenschmuck in einer Länge von 35 Kilometern aufweisen. Dem festlichen Grün entspricht das festliche Bunt der Fahnen, Banner und Wimpel. Nicht weniger als 37 000 Quadratmeter Fahnenstoff werden benötigt.

Inzwischen hat auch das Olympia-Verkehrs- und Quartieramt seine erste „Großoffensive“ erfolgreich beendet. Außer 20 000 Massenquartieren, 6500 Hotelbetten und 3970 Unterkünten außerhalb des Berliner Stadtbereiches stehen bis heute 76 298 Privatbetten allein in den sieben westlichen Bezirken zur Verfügung, die fast ausschließlich den ausländischen Gästen vorbehalten sind. Innerhalb dieser Verwaltungsbezirke werden bekanntlich die 40 Olympia-Auslanderkolonien entstehen. Bis heute liegen schon annähernd 60 000 Unterkünten vor, davon u. a. aus Slowakei 18 000, aus Bulgarien 3000 und aus Lettland 1000. Es muß also weiter vorgezogen werden, zumal natürlich auch die reichsdeutschen Besucher während der Olympiaden ein schönes Zubehö haben wollen. Der Gesamtbedarf wird auf rund 250 000 geschätzt. Und so wird Ende Februar die zweite Unterküntermittlungssaktion einleiten, die sich diesmal auf das ganze Gebiet Groß-Berlins erstrecken wird. Rittig Ritz hofft man, die benötigte Bettenanzahl erfüllt zu haben. Mit der schönen Unterkunft allein ist es nicht getan. Der Fremde, der sich wohlfühlen soll, braucht auch sachgemäße Beratung und Betreuung. Diese Aufgabe erfüllen zunächst die sieben großen, planmäßig verteilten Unterküntstellen des Verkehrsvereins, die als Dauerinstitution auch nach den Olympischen Spielen bestehen bleiben. Geschultes Sprachgewandtes Personal trägt dafür Sorge, daß in jeder Kulturprache sofort Auskunft erteilt wird, wenn nicht unmittelbar, so doch umgehend auf fernmündlichem Wege über ein besonderes Zentraldolmetscherbüro.

# Zubel über den unerwarteten Führerbesuch.

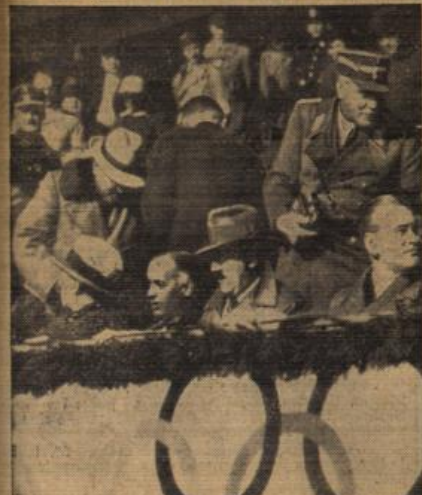
## Norwegens Flagge an allen Siegesmasten.

Garmisch-Partenkirchen, 13. Febr. Der 7. Tag der 4. Olympischen Winterspiele erhielt sein Gepräge durch das unerwartete Eintreffen des Führers und Reichslanzlers, der nach dem Besuch des Eishockeyspiels England — Ungarn im Eishockey kurz vor dem Beginn des

lebend, langsam durchführt, waren zu beiden Seiten von jubelnden Menschen erfüllt, unter denen sich viele Schüler und Schülerinnen, die geschlossen mit ihren Klassenleitern gekommen waren, und auch wieder viele Kraftdurch-Zweibe-Fahrer befanden.

In der zweiten Entscheidung des Tages, dem Stipulationslauf für die Kombination, trug Norwegen einen Riesenerfolg davon, denn es holte sich nicht nur sämtliche olympischen Medaillen dieses Wettbewerbes, sondern belegte auch noch den 8. Platz. Die drei Erstplatzierten blieben die gleichen wie nach dem 18-Kilometer-Langlauf, nämlich Oddbjörn Hagen, Olaf Hoffsbakken und Trygve Brodahl. Der Italiener Menardi, der im Langlauf den 5. Platz bezieht hatte, fiel auf den 19. Platz zurück. Bester wurde der Finne Lauri Balonen, der mit 54,8 Metern den weitaus besten Sprung lieferte. Der Sieger Hagen hatte nur 46 Meter erreicht, holte sich aber die goldene Medaille dadurch, daß er im Langlauf Erster geworden war. An fünfter Stelle und als Bester der nichtskandinavischen Teilnehmer endete der Tscheche Simunek. Von den deutschen Teilnehmern schnitt der deutsche Reiter Willi Wagner am besten ab, der den 11. Platz belegte. Gumpelt wurde Zwölfter und Wagner Siebendzöhter.

Im Eishockey, das bis auf den letzten Platz beiegt war, traten 18 Paare aus 13 Nationen zur Entscheidung im Kunsteislaufen an. Alle Paare nahmen vor und nach ihrem Start die Front zur Ehrentribüne und grüßten mit dem olympischen Gruß zum Führer hinauf. Tager den bereits Genannten sah man auch den Reichsriegsminister, Generaloberst v. Blomberg.



Der Führer als Zuschauer bei den Olympischen Winterspielen. (Scherls Bilderdienst, M.)

Sprunglaufes auf der kleinen Olympiahalle im Eishockeystadion eintraf, um vom Balkon des Olympia-Stadions aus dem spannenden Wettbewerb zu folgen.

In Begleitung des Führers befanden sich die Reichsminister Göring und Dr. Goebbels, Dr. Günther, der Reichsminister der NSDAP, Dr. Dietrich, der Gauleiter des Traditionsreiches Oberbayern, Staatsminister Adolf Wagner, Staatschef Luze, Obergruppenführer Bräuner, SS-Brigadeführer Schaub und Staatssekretär Hundtner.

Während der Vorbereitungen für den Wettbewerb unterhielt sich der Führer angetroffen mit den Mitgliedern des Internationalen Olympischen Ausschusses und der internationalen Verbände, sowie mit dem Reichsportführer und dem Präsidenten des Organisationstomitees der Olympischen Winterspiele, Dr. Karl Ritter v. Hall.

Das Erscheinen des Führers im Eishockeystadion löste begeisterten Jubel aus, der sein Ende nehmen wollte. Von der kleinen Sprunghalle aus beobachtete der Führer wiederum zum Eishockey, um dem Eiskunsläufer der Paare beizuwohnen. Die Straßen, die der Führer im Kraftwagen



Autos in endloser Reihe.

In Garmisch-Partenkirchen mußten für die Besucher der Winterspiele auch Parkplätze größten Umfangs geschaffen werden. So sehen wir Hunderte von Autos, die durch hohe Schneemauern voneinander getrennt sind.

(Pressfoto, M.)

Wiesbadener Nachrichten.

„Presse ist Trumpf.“

Das Interesse für den zweiten Kurhaus-Mastenball „Presse ist Trumpf“ ist überaus reg.

Aus der Tätigkeit des Wiesbadener Einzelhandels.

Versammlung der Möbeladelsgruppe.

Die der Kreisgruppe Wiesbaden angehörenden Fachgruppen haben im neuen Jahr ihre Fachgruppen-Versammlungen wieder aufgenommen.

Ein Fall von unzulässiger Annahme und Weitergabe von Ehestandsdokumenten gab dem Geschäftsführer Betanfassung.

Die Wandlung des Betriebsgeistes

im Spiegel der Gewerbeaufsicht.

In einem ausführlichen Überblick über die vom Reichsarbeitsministerium neuerdings herausgegebenen Jahresberichte der Gewerbeaufsichtsbeamten für 1933 und 1934 wird in der „Sozialen Praxis“ betont, daß hier erstmalig eine systematische Darstellung der Wirkungen des politischen Umbruchs und der wirtschaftlichen Krisenüberwindung auf die Beziehungen zwischen Unternehmern und Gefolgschaftsleuten, auf deren Arbeitsbedingungen und die Beschäftigungsverhältnisse insgesamt gegeben werde.

Das eigentliche Arbeitsgebiet der Gewerbeaufsicht ist der Arbeitsschutz. Daneben haben sich jedoch die Beamten auf Grund gesetzlicher Vorschriften mit so vielen anderen Aufgaben des Betriebslebens zu befassen, daß sie notwendig einen lebendigen Überblick über die wirtschaftliche Entwicklung in ihrem Amtsbezirk gewinnen.

Die alten Kurhaus-Säulen werden verlegt. Die am Warmen Damm befindlichen Säulen des alten Kurhauses, die im Zuge der Reuegestaltung des Kurziertiers im geschlossenen Kurgarten einen neuen Platz erhalten sollen, werden zur Zeit abtransportiert.



3. Reichsberufswettbewerb der deutschen Jugend

Der Endkampf.

Am Donnerstaggrüh begann der Endkampf im Leistungswettbewerb der beruflich ausgebildeten deutschen Jugend. Angetreten waren die Wettampfgruppen: Kuchnung und Genuß, Druck/Papier, Technik, Kindergärtnerinnen und Hortnerinnen.

Im Schlauchhof warteten die Richter ihres Amtes. Die einen beinteten einen Schweineberg oder ein Haisfild aus und die letzte Leistungsklasse schlachtete ein Schwein.

Die Bäcker und Konditoren putzten und fetteten Bleche, liehen eine geteilte Presse rund, bereiteten Kleingebäck bis zum Eingießen, wickten und formten ein Brot und machten es fertig für den Ofen.

In der Stadt, Frauenoberfläche am Bepelag hostelten inzwischen Kindergärtnerinnen und Hortnerinnen allerlei Spielzeug. Aus Karton, Buntpapier, Klammern und Stäbchen entstanden in kurzer Zeit ein Haus mit einer Pappel und einem Teich, auf dem ein Schiffschiff schwamm.

Dienststellenmeldung an das Standesamt. Der Oberbefehlshaber des Heeres weit in einem Erlaß darauf hin, daß nach der Verordnung über das Erlaßungswesen die Truppenliste über alle in der Wehrmacht dienenden Angehörigen der dienstpflichtigen Jahrgänge Dienststellenmeldung zu erstatten und dem Standesamt des Geburtsortes des Dienstpflichtigen zu überreichen haben.

Einstellungstermin für Freiwillige der Luftwaffe. Verschiedene Anfragen bei Dienststellen der Luftwaffe, beim Reichsluftfahrtministerium haben gezeigt, daß vielfach Unklarheit über die Einstellungstermine von Freiwilligen der Luftwaffe, insbesondere von Freiwilligen der Flakartillerie, besteht.

Einstellung von Jagdenjüngern. Auf vielfache Anfragen wird darauf hingewiesen, daß Unteroffiziere, die im nächsten Jahr als Jagdenjunker in das Heer eingestuft werden wollen, sich baldmöglichst bei den Truppenteilen außerhalb der demilitarisierten Zone melden müssen.

Ehrenunterstützung bleibt bei Prüfung der Hilfsbedürftigkeit unberücksichtigt. Der Präsident der Reichsanhalt hat den Landesarbeitsämtern und Arbeitsämtern die Verfügung des Führers vom 9. November über die Gewährung einer Ehrenunterstützung an Schwerbeschädigte der Partei mit der Hinzufügung bekanntgegeben, daß die Ehrenunterstützung auch in der Arbeitslosenversicherung und Krisenfürsorge völlig anrechnungsfrei bleibt.

Unfall in der Scala. Bei der gestrigen Abendvorstellung gab es bei dem Wirbelwind-Sensationsakt der „Eric Lou and Will Comp.“ einen Unfall. Bei diesem Akt wird eine Frau über die ganze Bühne hinweg in die Arme des herrschenden Partners geschleudert, wobei jedoch gefahrenlos abgekommen.

Verkehrsunfälle. Am 13. Febr. liehen in der Rikofastraße ein Omnibus der Städtischen Verkehrsbedriebe mit einem Personkraftwagen, der aus einer Grundstücksausfahrt herauskam, zusammen. Personen wurden hierbei verletzt.

Holzwohle brennt. Die Feuerwehre wurde am Donnerstagnachmittag der Kirchgasse 76 gerufen, wo man einen Kellerbrand vermutete, da das Haus stark verqualmt war.

hof an mit einem vielversprechenden Personenzug danach. Die erste Leistungsklasse liehte Kappen aus Karton und verzierte sie mit Buntpapiermütern.

Außerdem waren die Arbeiten der Wettampfgruppe Druck interessant. Mit viel Eifer stellten die Lehrlinge einen Handbich her, eine Werkzeuge und zwei farbige Briefbogen mit Umschlägen. Die Buchdrucker brachten Eintrichtarten und fertigten einen Handbich aus einer Kautschukplatte aus Stereotypen gossen eine Knetplatte von selbst geschlagener Mater und machten sie fertig. Ein Steinbruder fertigte einen Umbrud von einem Fotostich nach einem Abzug an.

Gegenüber dem vorigen Reichsberufswettbewerb konnten wir dieses Jahr auch insofern einen Fortschritt verzeichnen, als zum ersten Male auch die Lehrlinge teilnahmen. Ihre Leistungen waren gut, obwohl die Aufgaben ziemlich schwierig waren. Sie liehierten eine Kollipresse und eine Glashahn-Pistole, einen Stromkreis, in den verschiedene Lampen eingeschaltet sind, zeichneten mit peinlicher Genauigkeit Grundriß und Profile, fertigten nach einer Skizze ein ordnungsmäßiges Feldbuch an und berechneten die fehlenden Maße in einer Sandkastenfläche.

Preussisch-Süddeutsche Staatslotterie.

Donnerstag-Vormittagsziehung.

Table with lottery results for the 2000 series, including numbers like 226 631 349 870, 198 781 207 233 228 600 235 507, etc.

Donnerstag-Nachmittagsziehung.

Table with lottery results for the 3000 series, including numbers like 76 330 252 640 360 162, 72 899 134 006 168 206 203 167 251 032, etc.

Rechts- und Steuerhandbuch für den Haus- und Grundbesitz. Nachtrag Nr. 23 und 24 sind erschienen. Sie beschäftigen sich hauptsächlich mit steuerlichen Angelegenheiten und ergänzen den steuerlichen Teil des Auskunftswerkes mit den zuletzt veröffentlichten Steuerbestimmungen.

Advertisement for Neda-Kautectec No. 1 and No. 2, describing it as a water-soluble preparation for cleaning and maintaining hygiene.

Ermerbesolen- und Kinder-Vorstellung in der Scala. Morgen, Samstag, nachmittags 4 Uhr, findet im Scala Varietee mit dem vollständigen Februar-Programm eine Ermerbesolen- und Kinder-Vorstellung statt.

Gehflosengottesdienst. Am Sonntag, 16. d. M., 15 Uhr, findet in der Rutherfordstraße ein Gehflosengottesdienst statt.

Deutsches Theater in Wiesbaden. (Wochenplan.) Sonntag, 16. Febr., 14.30 Uhr (außer Stammeilbe), Die Geisha; 19.30 Uhr (B 21), in neuer Inszenierung: Robert und Bertram; Bohe mit Golan und Lang von G. Raeder. Montag, 17. Febr. (B 21), Der Strom; Dienstag, 18. Febr. (A 21), Die weiße Dame; Mittwoch, 19. Febr. (D 22), Der Waffenfchmid; Donnerstag, 20. Febr. (G 22), Pique-Dame; Freitag, 21. Febr. (B 22), Die Boheme; Samstag, 22. Febr. (F 21), Robert und Bertram; Sonntag, 23. Febr. (außer Stammeilbe), Die Geisha.

Reidens-Theater. (Wochenplan.) Sonntag, 16. Febr., 15.30 Uhr: Arch im Hinterhaus; 20 Uhr: Aeslott von der Wals; Montag, 17. Febr.: (Kraft durch Freude), Der Sprung aus dem Alltag; Dienstag, 18. Febr.: (Kraft im Hinterhaus), Mittwoch, 19. Febr. (Stammreihe), 12. Vorstellung; Donnerstag, 20. Febr.: Der Sprung aus dem Alltag; Freitag, 21. Febr.: geschlossen; Samstag, 22. Febr.: Großer bunter Abend; Sonntag, 23. Febr., 15.30 Uhr: Großer bunter Abend. 20 Uhr: Großer bunter Abend.

Wiesbaden-Doßheim.

Am Samstag, 15. d. M., feiert Frau Marie Sedel Wwe., Schlageterstraße 272, ihren 75. Geburtstag.

Wiesbaden-Biebrich.

Nachdem bereits seit einigen Tagen die Eisbahn in den Richard-Wagner-Anlagen eröffnet wurde, kommen die Schlittschuhläufer auf dem Schloßparkweiser endlich auf ihre Rechnung. Mit Rücksicht auf die verhängnisvollen Unfälle in den letzten Tagen wurde diese Bahn vorher nicht freigegeben. Die im Schloßpark vorgenommenen Unterhaltungsarbeiten nehmen ihren Fortgang. Kalenflüssen werden geläubert, Wege neu eingestrichen, so daß zum Frühling der Schloßpark im neuen Gewand erscheinen wird.

Die Mitglieder des RWB „Rheingold“ trafen sich mit ihren Angehörigen in der Turnhalle um den 25. Jubiläumstag im engsten Kreise zu begeben. Die Begrüßungsansprache hielt der Ehrenvorsitzende H. Reichel, während die Vereinsgeschichte vom zweiten Vereinsführer Karl Kude nach vorgetragen wurde. Die Darbietungen des Chors und der Solisten fanden allgemeine Anerkennung. Der gemütliche Teil lag in den bewährten Händen des Sangesbruders Willig Dahn.

Die Weisheitsprüfung befaßten vor der zukünftigen Prüfungskommission Walter Georg Müller und Walter Georg Weidacher, als Richter und Aufsteiger Wilhelm Klee, Franz Koch und Karl Lehr.

Wiesbaden-Schierstein.

Die Monatsversammlung des Evangelischen Bundes im Vereinsheim „Ablen“ wurde von Herrn Parzer Weimar eröffnet, der über die kirchenpolitische und religiöse Lage sprach, und die Ziele des Evangelischen Bundes erläuterte. Als Referat sprach der Ortsleiter des Landshirtsbundes für Volkstum und Heimat, Herr Ed. Lutz, über: „Drei deutsche Vaterpoeten als Darsteller deutschen Volks- und Seelentums“ (Ludwig Richter, Moritz von Schwind und Karl Spitzweg). In interessanten Ausführungen gab der Redner den aufmerksamen Zuhörern ein anschauliches Bild

aus dem Leben und Wirken, reichen Schaffens dieser deutschen Künstler, die es, wie wenige verstanden haben, alle Regungen und Empfindungen der deutschen Volkseele, alle Erscheinungen des Volkslebens und nationalen Brauchtums meisterhaft wiederzugeben. Reicher Beifall wurde dem Redner zuteil.

Am 12. Februar feierte Frau Margarete Heinz, Wilhelmstraße 14, ihren 78. Geburtstag, während Herr Georg Lang, Lindenstraße 9, am 14. Februar 85 Jahre alt wird.

Wiesbaden-Kloppenheim.

Die Krieger- und Militärkameradschaft Kloppenheim hielt im Gasthaus „Zum Gartenfeld“ ihre Jahreshauptversammlung ab. Vereinsführer Heinrich Christ erstattete den Jahresbericht, über geordnete Kassenverhältnisse berichtete Kamerad Karl Stephan. Dem Bericht wurde Entlassung erteilt. Schießwart Hermann berichtete über die im Laufe des vergangenen Jahres durchgeführte Beteiligung der Schützengruppe an dem Schießen des Kreisverbandes in Hochheim und W. Sonnenberg. Bei diesem Schießen schnitt die Schützengruppe jedesmal recht günstig ab. Schießwart Acker wurde in W. Sonnenberg 2. Kreismeister. Für das kommende Vereinsjahr sind drei Schützengruppen gemeldet. Auch ihrer sozialen Aufgabe wurde die Kameradschaft durch das Abhalten eines Opfer-schießens für das Winterhilfswort gerecht.

Erinnerung an die Befreiung der Pfalz.

Eröffnung der Birmasener Gedächtnis-Ausstellung. Birmasens, 13. Febr. Am Mittwochsabend 10 Uhr wurde in Anwesenheit von Vertretern der Partei, des Staates und der Stadt die große Ausstellung zur Erinnerung an die Erstürmung des Bezirksamts am 12. Febr. 1924 eröffnet. Das Bezirksamt war im Innern in würdiger

Form ausgeschmückt. Vor dem Bezirksamt und ihm gegenüber an der Stelle, an der die meisten Separatistenlagern einschlugen und die meisten Opfer auf deutscher Seite fielen, schlugen Flammen aus hohen Kaminen. Beiderseits waren Doppelposten aufgezogen.

Die Eröffnung der Ausstellung nahm Kreisleiter Mann vor. An einer Ansprache wies der Kreisleiter darauf hin, daß seinerzeit, als Heinz Orbis in Speyer sein Schicksal erreichte und Schwab in Birmasens sein Schredensregiment ausübte, es an den Birmasenern gelegen habe, die betreibende Tat auszuführen und die Heimat zu retten; die Birmasener hätten gehandelt. Davon soll diese Gedächtnis-Ausstellung Zeugnis geben. Die Grenzstadt Birmasens sei held auf die Tat des 12. Februar 1924 und schaue heute im Dritten Reich unter der Führung Adolf Hitlers hoffnungsvoll in die Zukunft.

Die Grüße der Regierung der Pfalz überbrachte Regierungsrat Dr. Schug, der ebenfalls den Mut der Männer des 12. Februar 1924 hervorhob und erklärte, die Regierung werde diese Tat niemals vergessen.

Dann wurde ein Rundgang durch die Ausstellung angetreten. In wochenlanger Arbeit sind die Erinnerungstafeln aller Art zusammengetragen worden. Sehr reichhaltig ist vor allem die Sammlung von Rautenanschlüssen und Dokumenten aller Art. Besonders bemerkenswert ist das Schreiben eines Separatisten an eine Befehlshaberin, in dem es heißt, daß der Führer Hitler, der heutige Gauleiter, als Haupt der Abwehrbewegung anzusehen sei, vor dem der Schreiber warnt. In einer Ehrentribüne, die als einziger Schmuck die erste Pfälzer SA-Sturmjähne zeigt, die dem Hauptein der Birmasener Nationalsozialisten vorangetragen wurde, sind die Bilder der Opfer des 12. Februar 1924 ausgestellt.

Die heutige Ausgabe umfaßt 16 Seiten und das Unterhaltungsblatt.

# Was bekommen Sie bei OPEL?

## 1936er OPEL-Wagen mit Erfahrungsgarantie

Stillstand gibt es bei OPEL nicht — immer ist hier das Bessere der Feind des Guten. Die 1935er OPEL-Wagen sind so gut, daß ihren Besitzern eine Steigerung kaum denkbar erscheint. Trotzdem! Die 1936er OPEL-Wagen stellen eine Weiterentwicklung dar, die ihren Wert noch gesteigert hat. Sie sind schon seit einigen Monaten auf dem Markt. Für Sie ist diese Tatsache heute gleichbedeutend mit einer Garantie, denn inzwischen haben viele Zehntausende einen OPEL gekauft, und ihre Erfahrungen beweisen erneut, daß OPEL nur erprobte Wagen liefert, deren Gegenwert nicht übertroffen werden kann.

### Sofort lieferbar!

„In kürzester Zeit schon ist Frühling anfang. Und wenn die ersten schönen Tage kommen“, dann soll Ihr Wagen auch schon eingefahren sein! Sie wollen doch dann von Ihrem Wagen etwas haben! Deshalb verdient die kurze Lieferzeit bei OPEL Ihre besondere Aufmerksamkeit!



### OPEL »P4«

Weiterentwicklung des hundertausendfach bewährten 1,9 Ltr.-Typs. Viersitziges Vollautomobil, 4 Zyl. 4-Takt-Motor, geräuscharmes Getriebe. Gleiche Leistung, wesentlich verringertes Verbrauch. Bedeutend erhöhte Wirtschaftlichkeit. Reichliche Bodentfreiheit, Geräuschlosigkeit und Bequemlichkeit. Unverwundliche Stahl-Karosserie mit Hartholzlagerrippe.

3 Modelle von RM 1650 bis RM 1880

### OPEL Typ Olympia

Heute schon zehntausende begeisteter Besitzer. Großwagen-Vorzüge zum Kleinwagen-Preis. Neuzeitliche Form, neuzeitliche Bauweise. Hervorragende Fahreigenschaften, erstaunlich niedriger Verbrauch. »OPEL Synchron-Federung, zugfreie Entlüftung und die vielen anderen einzigartigen OPEL-Vorzüge. Alle Gänge geräuscharm.

Beide Modelle RM 2500

### OPEL »6«

Krönung des OPEL-Programms. In allem ein Großer, nur nicht im Preis. Das eindrucksvolle, leistungsstarke Automobil für den Anspruchsvollen. »OPEL Synchron-Federung, Viergang-Getriebe mit geräuscharmen oberen Gängen, bei 4 Modellen zugfreie Entlüftung.

6 Modelle von RM 3250 bis RM 5000

Auf der Ausstellung HALLE I, STAND 23

## Was Sie brauchen!

Vor allem: einen Wagen, der allen Ihren Wünschen und Anforderungen entspricht. — Das ist viel verlangt! Denn Beruf und Erholung, Stadtfahrt und Reise, Repräsentation und Alltags-Gebrauch stellen die verschiedensten Ansprüche. Und das gerade ist der Ruf der OPEL-Wagen: daß sie allen Ansprüchen gerecht werden. — Mit gutem Grund. Unübertroffene Qualität in Konstruktion, Material und Fertigung sichern dem OPEL den hohen Gebrauchswert, der ihn zum meistgekauften deutschen Wagen werden ließ. — Solche Werte lassen sich nicht auf den ersten Blick erkennen. Prüfen Sie deshalb den OPEL. Prüfen Sie ihn rücksichtslos! Ihr OPEL-Händler gibt Ihnen jederzeit gern Gelegenheit zu einer unverbindlichen Probefahrt.

# OPEL der Zuverlässigen

er kostet wenig — er verbraucht wenig

ADAM OPEL A. G. RUSSELSHEIM A. M. • PREISE AB WERK!

Autohaus Wiesbaden  
G. m. b. H.  
Nikolasstraße 7 Telefon 22510/20.

# Die Sensation vom Karneval! das ist der VARIETÉ-BALL!

der Reichsfachschaft Artistik mit großer am **Mittwoch, 19. Februar** in sämtlichen Räumen des **Fest-Vorstellung**

# Scala-Theater

**NeuWien**  
Samstag - Sonntag  
**Karnevalist. Abende**  
Für Hochstimmung sorgt die Hauskapelle  
Küche und Keller bieten das Beste  
Verlängerte Polizeistunde!

Zu dem am **Samstag, den 15. Februar** stattfindenden

**Schlachtfest**  
ladet freundlichst ein  
Amalie Wintermeyer, Wwe.  
Gasthaus  
„Zum goldenen Löwen“  
Dotzheim.

Im Nordviertel ist eine **Bier-Wirtschaft**

mit Wohnung zum 1. 4. 1936 für monatlich 90 RM. Freimiete zu verpachten. Angebote u. B. 459 an den Tagbl.-Verlag.

**Ab heute Freitag:**



**Anfänge auf SCHWEDA**  
In den Hauptrollen  
*Marianne Goyga  
Paula Wolf  
Egon Schögl  
Lionel Barrymore  
Greta Garbo*

**Woher hat sie die Vision? Gans Knappe bei der Unteraufklärung des Raubmordfalls Gacyotin als Märchen bekannt?**

Die geheimnisvollen Zusammenhänge dieser Frage klärt dieser spannende hochinteressante Film

Im Beiprogramm ein Kurz-Ton-Lustspiel  
**Was ist denn bloß bei Müller los?**  
mit **Paul Beckers - Gretl Theimer**

Deutlich-Woche bringt:  
**Die letzten Aufnahmen von den Olympischen Winterspielen in Garmisch-Partenkirchen**

**Film-Palast**  
Anfangszeiten: Wo. 4, 6.15, 8.30 Uhr  
Eintrittspreise: 50, 70, 90, 1.10, 1.50

**Capitol**  
Ab heute Freitag!  
4<sup>00</sup>, 6<sup>15</sup>, 8<sup>30</sup>  
**Lilian Harvey  
Willy Fritsch  
Willy Birgel**  
in dem großen Film der Ufa  
**Schwarze Rosen**  
Jugend hat Zutritt!

**SCALA**  
VARIETÉ-THEATER  
Nur noch heute u. morgen!  
**Schicht's Marionetten**  
**Erik, Lou & Will**  
und das Prachtprogramm  
Für Erwerblose und Kinder  
Samstag, d. 15. Febr. 4 Uhr:  
**Varieté-Nachmittag**  
m. vollem Programm  
Karten 30 Pfg.

**Ufa-Palast**  
Infolge starker Nachfrage heute nochmals:  
4<sup>00</sup> 6<sup>15</sup> 8<sup>30</sup>  
**Der höhere Befehl**  
und  
**Unsere Wehrmacht**  
Tag der Freiheit - Nürnberg 1935

**Morgen**  
Samstag, 15. 2. 36  
**Magda Schneider, Leo Slezak**  
**Die lustigen Weiber**  
Die ergötliche Geschichte eines alten Schürzenjägers u. großartigen Saufkomps

Der Olympische Eilendienst der Ufa-Woche bringt laufend ausführliche Berichte von den Olympischen Winterspielen in Garmisch-Partenkirchen

**Evangelischer Bund**  
(Zweigverein Wiesbaden)  
Sonntag, 16. Februar 1936, nachm. 5 Uhr Ringkirche  
**Bundes-feier**  
Mit dem revolutionären Luther vorwärts!  
(Redner: Pfarrer Drauth, Wiesbaden-Sonnenberg.)  
(Solisten und Ringkirchenorchester.)

**Berliner Hof**  
Samstag, den 15. Februar 1936  
**Großes rheinisch. Faschingstreiben**  
Verlängerte Polizeistunde.  
C. H. Küper.

**Film-Palast**  
Schwalbacher Str. 8, Ruf 26029  
**Samstag, den 15. Febr.,** nachmittags 2 Uhr.  
**Sonntag, den 16. Febr.,** vormittags 11 Uhr.  
**Sonderveranstaltungen für die Jugend**  
ein vielseitiges, ein reichhaltiges Programm unter dem Motto:  
**Wer vieles bringt bringt jedem etwas!**

1. Der Kulturfilm „Hifen“
2. „Wiener Sängerknaben“ jungen aus großen Werken.
3. Das geklohlene Herz ein tolle kleinerer Scherenschnittfilm.
4. Der lustige Film **Spul** im Spielwarenladen
5. Die einsame Billa eine lustige Geschichte vom Reiten und von Einbrechern.
6. Der lustige Film **Stups im Zauber-garten der Natur**
7. Ein Puppenpiel-Film **„Die Reise nach dem Mond“**
8. Die neueste Deutlichwoche mit den herrlichen Aufnahmen von d. Olympischen Spielen in Garmisch-Partenkirchen.

Eintrittspreise für die Jugend. 25, 30, 35,-  
Begleitpersonen ab 50,-  
Karten ab heute im Vorverkauf

**Café Europa**  
Samstag, den 15. Februar, nachmittags wegen des großen Erfolges und Andranges Wiederholung des beliebten **karneval.Hausfrauen-Nachmittags** mit dem großen Faschings-Programm bekannter Bühnenedner!  
**Sondergedecke ab 68 Pf.** abends  
**karnevalistischer TANZ-ABEND**  
Verlängerte Polizeistunde!  
Treffpunkt nach den Maskenbällen!  
Sonntag, den 16. Februar, nachmittags **Buntes Allerlei in der Musik** abends  
**Großer karnevalist. Abend**  
Erstklassiges Faschings-Programm beliebter Karnevalsedner u. dergl.  
Musikal. Unterhaltung aller Veranstaltungen  
**Victor von Waljewski**  
mit seinem beliebten deutsch.-ungar. Orchester

**Heute und morgen 22<sup>45</sup> Uhr**  
**Ehestreik**

**Café Schadt**  
32 Bleichstraße 32  
**Samstag nacht geöffnet!**

**Metropole**  
**Eine tolle Faschingsnacht** bei feenhaft lustiger Ausschmückung  
**Unter bunten Laternen**  
Samstag, d. 15. Februar, 8 1/2 Uhr  
**Maskenball**  
Eine einzigartige Nacht für fröhliche Masken Verzehrkarte 2 RM.

**TAUNUS-HOTEL**  
Samstag und Sonntag bei freiem Eintritt  
**Großes karnevalistisches Faschingstreiben**  
Humorvoller Stimmungs-Betrieb

**Karneval-Scherze**  
Nasen - Bahnhofstr. 5 - Mützen  
**Zum Zauberkönig**

**Residenz-Café** Luisenstraße 42  
Samstag, 15. Februar, abends 8.11 Uhr:  
**Großer Hausmaskenball**  
Hamor u. karneval. Tanzspiele mit Prämierung  
Verlängerte Polizeistunde.  
Sonntag **Tanz-Tee**  
von 4-7 Uhr:  
ab 8.11 Uhr Kostümfest mit Prämierung 821

**Muckerhöhle** Goldgasse 21  
Sonntag, 16. Februar 1936: **Großer Kappenabend**  
unt. Leitung d. Karnevalisten Hardt - Anf. 7.11 Uhr  
Samstag verlängerte Polizeistunde!  
**„Pfälzer Hof“** Grabenstraße 5  
**Morgen Schlachtfest**  
Heute abend: Bratwurst, Weißfleisch mit Kraut  
Sonntag zum Frühschoppen Haspel.  
Es laden freundlichst ein  
Friedrich Ruppert u. Frau, verw. Schaal.

**Faschings-DRUCKSACHEN**  
in origineller Aufmachung  
Wir fertigen  
**L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei**  
Wiesbadener Tagblatt / Fernsprecher 59631

## Motorisierung im nationalsozialistischen Staat.

Rückblick und Ausblick.

Von A. Weelin, Leiter der Fachgruppe Kraftwagen.

Die diesjährige Automobilausstellung in Berlin ist durch zwei Merkmale besonders gekennzeichnet. In der Ehrenhalle befindet sich, da diese Ausstellung im Zeichen des goldenen Jubiläums des Kraftwagens steht, eine historische Schau, die die Entwicklung des deutschen Kraftwagens darstellt; zum andern sind, gleichsam als Ergänzung und Krönung, die Fahrzeuge ausgestellt, die der Führer bis zur Machtergreifung benutzt hat.

Wären es die genialen Pioniere Daimler und Benz, die überhaupt die ersten brauchbaren Kraftwagen schufen und damit der Welt ein neues Gefühl gaben, so konnte sich in unseren Tagen die Motorisierung Deutschlands in diesem gewaltigen Ausmaß nur dadurch vollziehen, daß der Führer selbst die Bedeutung dieses Verkehrsmittels wie bisher kein anderer Staatsmann erkannt hat.

Während unter früheren Regierungen der Kraftwagen ausschließlich als Luxusgegenstand betrachtet wurde, genießt er heute die weitestgehende Förderung durch den Staat. Der Kraftwagen ist kein „Sollartikel“ mehr und der treffendste Beweis dafür sind die Zulassungen im Monat Dezember des vorigen Jahres, die das Sechsfache derjenigen vom Dezember 1932 betragen.

Es gibt heute keinen zweiten Staat auf der Welt, in dem das Staatsoberhaupt selbst eine Automobilausstellung eröffnet und diesen Vorgang zum Staatsakt erhebt.

Dies ist nur bei einem Mann möglich, der im vollen Sinne des Wortes als Lebensquell der Motorisierung den allhöchsten Anteil an der Entwicklung der Kraftverkehrswirtschaft nimmt — unserem Führer. Von diesem mächtigen Impuls erfüllt, gehen selbstverständlich alle in diesem unheilbringend Schaffenden ihr Bestes her, um dem großen Beispiel nachzueifern.

Die Produktion der deutschen Automobilmotoren hat sich gegenüber 1932 etwa verdreifacht. Zum erstenmal haben im Jahre 1935 die Zulassungen in Deutschland diejenigen Frankreichs übertraffen. Nach England und bisher Frankreich an zweiter Stelle in der europäischen Produktion. Diesen Platz haben wir uns nun erobert und darüber hinaus sind wir schon den englischen Ziffern näher gekommen, obwohl den Engländern das ungeheure Absatzgebiet des britischen Weltreichs zur Verfügung steht. Die Zahl der in der gesamten Kraftverkehrswirtschaft Beschäftigten wird mit etwa einer Million Volksgenossen gewiß nicht zu hoch geschätzt.

Wie weit die Werkzeugmaschinenindustrie und das Baugewerbe an diesem enormen Aufschwung teilgenommen haben, läßt sich ziffernmäßig nicht genau feststellen. Da aber in Deutschland im Jahre 1935 für etwa 800 Millionen RM. gewerbliche Neubauten entstanden sind, kann ohne weiteres angenommen werden, daß die Automobil- und Zuschneidindustrie hier zu einem nicht unbedeutenden Anteil beigetragen hat.

Zu jedem Markt der deutschen Automobils- oder Zubehörindustrie hat in den letzten Jahren bedeutende Neubauten angeführt und zahlreiche Werkstätten neu ausgerüstet worden. Es handelt sich hierbei nicht um eine Konjunktur wie im Jahre 1929, als die damalige Regierung mit geborgtem ausländischem Geld eine Scheinblüte hervorzauberte, die nur zu schnell zusammenbrach.

Der jetzige Aufschwung ist durchaus gesund und stabil, was schon daraus hervorgeht, daß die einzelnen Betriebe ihre Auftragsbestellungen von Betriebsanrichtungen zum großen Teil aus laufenden Einnahmen finanzieren. Ein weiterer Beweis der Stabilität dieses unseres Wirtschaftsweigs ist die Tatsache, daß mit verhältnismäßig geringem Kapitalaufwand enorme Umsätze erzielt wurden. Wir haben deshalb allen Grund, mit berechtigtem Optimismus in die Zukunft zu sehen.

Die heutige Zeit ist gewiß nicht dazu da, um Reichtümer anzusammeln, dafür wird schon durch gesetzliche Maßnahmen (Anleihebond-Gesetz) vorgezogen; heute rückt vielmehr der schaffende Mensch in den Vordergrund. Besonders die alten Unternehmungen, die einen großen Stamm an arbeitsfähig gewordenen Volksgenossen betrauen, haben oft weit über die gesetzlichen Aufwendungen hinaus Millionenbeträge als freiwillige soziale Leistungen aufgebracht.

Durch verbesserte Produktionsmethoden, erhöhte Leistungen und die stärkere Verbreitung des Kleinwagens senkt sich der Durchschnittspreis des deutschen Kraftwagens im Jahre 1935 gegenüber 1932 um 18,8 %.

Weiterhin sind Bestrebungen im Gange, die Kosten der Kraftfahrzeugung weiter zu verringern. Hierzu gehört in erster Linie die Senkung der Verzinsungsraten, die sich allerdings nur unter erheblicher Verantwortung der Kraftfahrer durchführen lassen wird. Die Erhaltung von unersetzlichen Menschenleben und die Schonung von Material muß oberstes Gebot für jeden Kraftfahrer sein, sind doch nach der letzten vorliegenden Statistik in einem Jahr allein rund 5000 Menschenleben durch Kraftfahrzeugunfälle in Deutschland vernichtet worden!

Die Herstellung von heimischen Treibstoffen, als wichtigstes wirtschaftspolitisches Problem im Vordergrund, wird neben den öffentlichen und den Wohnungsbauten durch Neuerrichtung von Gewinnungsanlagen und Industriegebäuden eine Belebung des Baugewerbes herbeiführen, die

wiederum der Automobilindustrie neue Absatzsteigerungen ermöglichen wird.

Unter den Schöpfungen des Dritten Reichs sind an erster Stelle die

### Reichsautobahnen

zu nennen, die nicht nur die Verkehrssicherheit bedeutend steigern, sondern auch die Wirtschaftlichkeit des Kraftverkehrs beträchtlich erhöhen werden. Alle großen Städte des Reiches miteinander verbindend, fördern sie die Ausfloderung der Großstädte und den Siedlungsdruck an, bringen die Städte einander näher und führen an die landschaftlichen Schönheiten Deutschlands heran.

### Der Kraftfahrersport

der bewährten Führung von Korpsführer Hüthle in anvertraut, konnte im vergangenen Jahr bedeutende Erfolge erzielen. Besonderen Stolz empfinden wir über die Siege unserer deutschen Rennwagen im Ausland. 13mal traten die deutschen Rennwagen im Jahre 1935 an und 13mal haben sie gesiegt — ein beispielloser Erfolg in der Geschichte des Automobilsports! Diese Siege haben auch auf den Export günstig eingewirkt, und die Firma, welche im letzten

### Der Säugling, der den Zug anhält.

Gefährdet um die Notbremse. — Ein Griff, ein Ruck, ein Strafbüßel.

Ein Lehrer, der die Klassenaußfälle seiner Schüler gerne als Unterlagen für psychologische Studien der Seele des Menschen heranzieht, hielt vor kurzem seiner Klasse das Thema: „Was würde ich tun, wenn ich 100 RM. hätte?“ Da legten sich dann die 13- und 14-jährigen Jungen hin und brachten zu Papier, was sie alles mit dem für ihre Begriffe riesenhafte Betrag anstellen wollten. Und einer, nicht einmal der schlechteste, sondern sogar ein sehr guter Schüler, schrieb front und frei, daß er mit der Eisenbahn fahren, dabei die Notbremse ziehen und mit den 100 RM. dann die Straße für dieses Vergehen bezahlen würde. Unter den 40 Aufsätzen des Lehrers, als peinlich genauer Herr, der er ist, sammelte er daraufhin alles Material, aus dem ersichtlich war, aus welchen Gründen, abgesehen vom Vorliegen wertvoller Gefährte, in den europäischen Ländern die Notbremse einmal gezogen wurde.

Die Anworten, die auf seine Umfrage von den belgischen, jugoslawischen, schweizerischen und schwedischen Eisenbahnerwartungen einliefen, bewiesen, welche geheime Anziehungskraft von den kleinen Griffen der Notbremsen auf die Reifenden ausgeht. Es ist festzustellen, daß in 35 Fällen der plombierte Griff nur deshalb gezogen wurde, weil man einmal seine Wirkung erproben wollte. Eine bekannte französische Filmspielerin hat einmal den D-Zug zwischen Antwerpen und Brüssel nur deshalb zum Stehen gebracht, um sich nach dem Befinden ihres Hundes umzusehen, der im Bahnwagen die Reize mitmachte.

Der jüngste der Notbremsezieher ist aber zweifellos ein 11 Monate alter Säugling, den auf der Straße von Brünn nach Prag seine Mutter für einige Augenblicke sorglos im Gepäckschloß oblag. Der kleine Mann in seinem Drange, war sich des rechten Weges nicht bewußt und vergaß sich spielend solange mit dem geheimnisvollen Handgriff, bis plötzlich mit einem heftigen Ruck der Zug auf freier Strecke zum Stehen kam. Dieser unbedachte Augenblick hat die Mutter des Kindes immerhin einige hundert tschechische Kronen an Strafe gekostet.

Kein anderer unbedachter Griff an die Notbremse hat aber jemals eine so heillose Bewirzung angerichtet, wie der eines englischen Gymnasialisten im vorigen Jahr, wurde dadurch doch der Hofzug des kaiserlichen verstorbenen Königs Georg V. von England aufgehalten. Dem Jüngling war seine Geldbörse zum Fenster hinausgefallen. Daraus wußte er sich keinen besseren Rat, um wieder in den Besitz der mühselig erporgten Schillinge zu kommen, als einfach die Notbremse zu ziehen. John Kimmins Aufenhalt hatte dadurch der Zug, der sich aber auch auf den nachfolgenden Solonzug des Königs auswirkte. Man befürchtete schon ein Attentat, die Detektive glaubten im ersten Augenblick, Schwellen und Geleise seien aufgerissen worden, bis sich endlich die Darmlospolizei des Verfalls herausstellte. Der König war humorvoll genug, für die Räte des Gymnasialisten Verhältnissen zu haben und ließ ihn sogar noch ein Pfundstück überreichen.

Auf der Strecke nach Belgard hat ein amerikanischer Großindustrieller vor einigen Monaten von der Notbremse Gebrauch gemacht, weil der einseitige Mitreisende in seinem Abteil geheimnisvoll mit einer Flasche hantierte. Gut, ohne Zweifel! Dafür sprach allein schon der penetrante Geruch, der der Flasche entströmte. Allerdings stellte sich dann heraus, daß sie lediglich einen selbstgebräuten Likör enthielt.

Vier Todesopfer bei einem Flugzeugzusammenstoß. Bei einer Nachtflug in der Nähe von Malak (Clowalei) stießen zwei zweifelhafte Militärflugzeuge zusammen, wobei alle vier Insassen ums Leben kamen. Einer der Flieger versuchte, den Fallstrich zu benutzen, doch öffnete sich dieser nicht mehr rechtzeitig. Die übrigen drei Flieger stürzten mit den Apparaten ab.

Jahr die größten Erfolge in den Rennen aufzuweisen hatte, konnte gegenüber 1934 eine Ausführlage von 185 % erzielen, während der allgemeine Durchschnitt bei 60 v. S. lag.

Da zum Währungsausgleich und mit Rücksicht auf die viel günstigeren Produktionsverhältnisse der ausländischen, besonders der amerikanischen Automobilindustrie große Opfer gebracht werden müssen, ist ein tragfähiger Inlandsmarkt Voraussetzung für die Ausfuhr.

Die Gesamtausfuhr der deutschen Automobilindustrie betrug im Jahre 1935 über 50 Millionen RM. Eine neue Export-Gemeinschaft, die im Rahmen der Fachgruppe unter leitender Führung des Reichswirtschaftsministeriums und der Auslandsorganisation der RSDAP gegründet wurde, wird mit vereinten Kräften den Kampf um die Weltgeltung deutscher Wertarbeit weiterführen.

Die Automobilausstellung selbst aber wird jedem Besucher zeigen, daß alle Schaffenden in der deutschen Kraftfahrzeugindustrie ihr Bestes geleistet haben, so daß wir mit Zuversicht sagen können:

Es geht weiter vorwärts und aufwärts!

Die Eröffnung der Automobilausstellung im Kundfunk. Der deutsche Kundfunk überträgt am Samstag, 15. Februar, von 10.45 bis etwa 12 Uhr über alle deutschen Sender die Eröffnung der internationalen Automobils- und Motorradausstellung aus den Berliner Ausstellungshallen am Kaiserdamm.

### Menschen schon vor 1 Million Jahren!

Sensationelle Entdeckungen bei Peking.

Neueste Forschungen führen zu dem überraschenden Ergebnis, daß es schon viel früher Menschen auf Erden gegeben haben muß, als man bisher annahm, und der Neandertalshädel, der aus der Eiszeit stammen soll, erscheint mit seinen ungefähr 15 000 Jahren noch als ein später Fund



Trink  
**Müller**  
er weckt  
deine Grillen  
er betört  
dich zum Bock

125 JAHRE MATTHEUS MÜLLER  
Müller-Extra-Auslese Müller Jubiläumscuvée, 1928er Natur  
General-Vertreter:  
**A. u. E. Schwank, Wiesbaden,**  
Herderstraße 12 Fernsprecher 26610.

gegenüber denen, die man fürstlich in der Gegend von Peking gemacht hat. Man hielt dort in einer Kalksteinhöhle auf eine Anzahl Knochen, aus denen hervorgeht, daß schon vor ungefähr 1 Million Jahren Menschen gelebt haben müssen. Das Fossilfeuer war ihnen bekannt, wie man aus Knochenresten feststellen konnte.

Man fand in dieser Höhle neben Menschenknochen auch noch solche von Pferden, vom Bison, Rhinoceros und anderen Tieren, deren Art zu bestimmen, nicht möglich war. Demnach schienen damals die Menschen sich in der Hauptphase von der Jagd genährt zu haben. Die Funde von Bison- und Rhinocerosknochen lassen den Schluss zu, daß die Pekingmenschen schon Jagdwaffen besaßen haben müssen, um so große und gefährliche Tiere zu erlegen. Auch Fruchtbrei fand man und man darf annehmen, daß auch die Pekingmenschen gemischte Nahrung zu sich nahmen.

Die Forschungen haben die Geologen der Welt förmlich alarmiert, denn es scheint keineswegs ausgeschlossen, noch ältere Menschenreste zu finden. Es hat sich ja auch längst gezeigt, daß die Menschheit Kultur viel weiter zurückreicht, als man noch vor wenigen Jahren annahm. Werkzeuge hat man in der Kalksteinhöhle bei Peking zwar nicht gefunden, doch ist es sehr wohl möglich, daß in der Höhle noch weitere Überreste enthalten sind.



**Alle Tage Atä!**

...püßt und pümmert ollub!

Gurzynstalls in den Profilmontagen

AdF.-Urlaubsfahrten 1936.

Was ist bei den Anmeldungen zu beachten.

Wir haben im "Wiesbadener Tagblatt" vom 13. d. M. eine Uebersicht über das Fahrtenprogramm der AdF.-Gemeinschaft "Kraft durch Freude" für das Jahr 1936 veröffentlicht. Zu diesen Fahrten können jetzt schon Anmeldungen abgegeben werden.

Die Teilnahme an den Fahrten zu erwarten frühzeitigen Überfüllung aus dem Wege zu gehen und nach Möglichkeit. Die Anmeldung zu einer Fahrt wird wie folgt gesteuert: Der Teilnehmer füllt das bei der Kreisdienststelle "AdF." im Haus der Arbeit, Zulentstraße 41 (Zaden) oder den Ortsverwaltung der AdF. erhältliche Anmeldeformular aus und läßt sich auf demselben vom dem "Kraft-durch-Freude"-Wort im Betrieb oder bei der Ortsverwaltung die Teilnahmeberechtigung bescheinigen. Dieses Formular gibt er nun bei der Kreisdienststelle "AdF." im Haus der Arbeit ab und legt dabei gleichzeitig eine Reisepartikar mit einem eingetragenen Wert an Marken von mindestens 3 RM. vor, die dann einen Sperrvermerk erhält, um den Teilnehmer an die Aufrechterhaltung seiner Anmeldung zu binden.

Durch eine finanzielle Neuorganisation wird es in diesem Jahre kaum noch vorkommen, daß bereits für eine Fahrt angemeldete Teilnehmer wieder eine Abgabe erhalten. Die Annahme von Anmeldungen wird sofort abgestoppt, wenn Teilnehmer nicht mehr angenommen werden können. Die Teilnahmeberechtigung zu den Fahrten ist gegenüber dem Vorjahre etwas aufgelockert worden. Wohl können auch immer noch nur solche Volksgenossen an den Fahrten teilnehmen, die nicht infolge einer eigenen Urlaubsfahrt zu erlauben. Jedoch ist eine harte Begrenzung wie bisher nicht mehr vorhanden, da viele trotz einem vielleicht etwas höherem Monatseinkommen durch besondere Verhältnisse ebenfalls noch in die Berechtigung zur Teilnahme einbezogen sind.

Aus Provinz und Nachbarschaft.

Schiffahrt auf dem Main teilweise eingestellt.

Frankfurt a. M., 13. Febr. Der anhaltende Frost hat sich nun auch in der Schiffahrt unangenehm bemerkbar gemacht. Am Donnerstagvormittag mußte die Offenbacher Schleuse ihre Tore schließen, da bis heute Eis daran festzuhalten begann. Um nun keine weiteren Beeinträchtigungen bei der Schleuse zu erleiden, war man zu dieser Maßnahme gezwungen, die eine Einstellung der Befahrungen durch die Schleuse Offenbach und der Laßfahrten durch die Schleuse Höchststadt bedingte.

Das Haus "St. Goar-St. Goarshausen" auf der Olympiade. St. Goarshausen (Rhein), 13. Febr. In einer gemeinsamen Verammlung des Verkehrs- und des Verschönerungsvereins St. Goarshausen berichtigte Bürgermeister Reich im Rahmen der diesjährigen Werbemaßnahmen auch von Haus "St. Goar-St. Goarshausen" auf der Olympiade. Am Olympia-Dorf, das zur gemeinsamen Unterbringung der ausländischen Sportler von der Heeresverwaltung in Oberrhein erbaut wird, trägt ein Haus den Namen St. Goar-St. Goarshausen. Die Außenwände dieses Hauses werden durch Künstler der Düsselbacher Kunstakademie mit Motiven aus der heimischen Gegend ausgefüllt. Die Innenräume erhalten Landschaftsaufnahmen von St. Goar und St. Goarshausen.

Das Unglück bei Lauterbach. Lauterbach, 13. Febr. Zu dem schweren Unglück auf dem Pfaffenweider bei Lauterbach wird noch ergänzend gemeldet, daß es den eifrigen Bemühungen der Rettungsmannschaften gelungen ist, auch die Leichen des 13jährigen Jch. Hartmann und des 12 Jahre alten Jch. Schwarz aufzufinden.

Nordenstahl, 14. Febr. Im "Frankfurter Hof" fand die Generalversammlung des hiesigen Turnvereins statt. Der Entloftung des Vorstandes und Kassierers folgte die Wiederwahl des bisherigen Vorsitzenden Schlemmer, während für den zurückgetretenen Kassierer Karl Kneipen der Turner Ernst Börner bestimmt wurde. Der übrige Vorstand bleibt vorerst noch bis 1. April im Amte. Ferner wurden die Einzelbeiträge des AdF. einstimmig angenommen und die Erneuerung des Turnvereins jedem Mitglied dringend empfohlen. Unter Punkt Bescheidens wurde vor allem die Wiederbelebung des stillen Turnvereins besprochen. — Der 74. Lebensjahr vollendet heute Freitag Frau Margarethe Deul, Hofauer Straße 7.

Reinhold i. S., 12. Febr. Die Gekelten Heinrich Carst. Niederwald und Johanna geb. Baum feierten am 12. Februar das Fest ihres goldenen Hochzeit. Zu Ehren des Tages brachte die "Frauenhilfe" dem Jubelpaar ein Ständchen. — Im Laufe der vergangenen Woche wurden hier für den Luftschutzbund 35 neue Mitglieder gewonnen. Ferner erklärten 15 hiesige Frauen ihren Eintritt in die AdF.-Frauen-schaft. Sie wurden am Montagabend im "Hofauer Hof" von Frau Heinrich, Neben, eingeführt. — Als Ergebnis der von der hiesigen Feuerwehr durchgeführten Einopi-

lage bereits in wenigen Tagen begriffen wurde. Das Fest wird jedoch in den nächsten Tagen wieder bei der Kreisdienststelle "AdF." im Haus der Arbeit (Zaden) und den Ortsverwaltung der AdF. zum Preise von 10 Pf. erhältlich sein. Das Programm umfaßt 75 Fahrten nach den schönsten Gebieten Deutschlands, nordwärts nach dem Allgäu, Oberbayern, Bayer. Wald, den deutschen Mittelgebirgen, Fahrten an die Küsten der Nord- und Ostsee und 8 Seefahrten nach den herrlichen Fjorden Norwegens. 10 Fahrten finden mit beschränkter Teilnahmeberechtigung statt. Diese Fahrten weisen über die schon bestehende Preiswürdigkeit hinaus noch eine weitere Verebilligung auf und sind deshalb auch nur für Volksgenossen mit bescheidenem Einkommen vorbehalten, denen es selbst schwer fallen würde, an einer der übrigen Urlaubsfahrten teilzunehmen. Trotz der Verebilligung wird den Teilnehmern daselbst geboten, wie bei den übrigen Fahrten. Wenn auch das Programm für das kommende Jahr eine derartige Fülle aufweist, so werden jedoch die Seefahrten und die Fahrten nach den sogenannten populären Zielen sofort eine überaus große Nachfrage zeitigen und frühzeitig belegt sein. Eine rechtzeitige Anmeldung ist also in jedem Falle am Platze.

Ferienwanderfahrten.

Als weitere Neueinrichtung der AdF. "Kraft durch Freude" sind die im Februarprogramm enthaltene Ferienwanderfahrten anzupreisen, die infolge ihrer vorbildlichen Ausarbeitung etwas ganz Neues darstellen und, wie bereits schon zu bemerken war, ein reges Interesse hervorgerufen. Diese Ferienwanderfahrten werden in der Hauptsache in Verbindung mit Urlaubsfahrten durchgeführt und sind teils als Fuß-, teils als Rad- und Landtour geplant. Der Vergnügen ist nur folgender: Die Teilnehmer an einer Ferienwanderfahrt benutzen einen Urlaubszug, werden von diesem in das Aufnahmegebiet befördert, verlassen den Zug an irgend einer Stelle im Aufnahmegebiet, wandern in kleinen Gruppen von 15 bis 20 Personen während der ganzen Dauer der Unterbringungszeit durch die schönsten Teile des Aufnahmegebietes unter Führung ortsanfängiger Wanderführer und werden dann bei Rückfahrt des Urlaubszuges von diesem wieder mit in die Heimat befördert. Die Übernachtungen finden vorwiegend in Jugendherbergen statt. Diese Ferienwanderungen der AdF. "Kraft durch Freude" werden ganz sehr viele Freunde erwerben. Man bedenke nur, daß man für einen außerordentlich geringen Preis den schönsten Gebiete wie das Bayer. Allgäu, das Harzgebiet, die Kniebisberger Heide, den Harz, den Thüringer Wald, Schwarzwald und dergl. als zünftiger Wanderer unter vorbildlicher Betreuung durchfahren kann. Schon jetzt kann gesagt werden, daß auch diese Einrichtung einen berechtigten großen Zuspruch finden wird. Anmeldungen und Auskünfte über die Ferienwanderfahrten ebenfalls bei der Kreisdienststelle "AdF." im Haus der Arbeit, Zulentstraße 41 (Zaden).

Jammlung konnten dem Winterhilfswort 14,25 RM. zugeführt werden.

Witten, 13. Febr. Am 12. Februar fand eine Gemeinberatsung statt, wobei dem auf der Durchreise befindlichen Herrn Regierungspräsidenten durch Bürgermeister Rieberg die amnestierten Beigeordneten und Ratsherrn vorgestellt wurden. Auch wurde von ihm der Kasparshausendeal und die Unions-Kirche besichtigt. — Das Ergebnis der Bundsammlung im Untermainkreis am 30. Januar durch den NS-Lehrerbund und die Schulen betrug 34,55 Zentner Lebensmittel und 68,71 RM.

Wingen, 13. Febr. Eine Postkassette bemerkte, als sie an dem unbewohnten Hotel "Eichenhof" in Bingerbrunn vorbeikam, daß mehrere Fensteröffnungen des Hauses zertrümmert waren. Bei einer Besichtigung des Hotels stellte sich dann heraus, daß Einbrecher in ungläubiger Weise dort gehaust hatten. Eine vier Zentner schwere gepulverte Badewanne war herausgerissen und weggeschleppt, die Wandschäden hatte man mit dem Kohlen gelassen. Zahlreiche Fensteröffnungen waren zertrümmert und andere Bewüstungen angegriffen. Die gestohlenen Gegenstände wurden schließlich bei einem Wirtshäuser in Wingen entdeckt und sichergestellt. Dabei kam die Postkassette auch auf die Spur der Täter. Es handelt sich um zwei berüchtigte Einbrecher aus Bingerbrunn, die in Haft genommen werden konnten.

Koblenz, 13. Febr. Am Dienstagmorgen fand im neuen Sitzungssaal des Kammergebäudes die Weisheit für den Erweiterungsbau der Industrie- und Handelskammer statt.

Steinell (Wehrwald), 13. Febr. Auf dem Steimeler Markt wurde am Mittwoch eine Tierabermittlung in Gestalt eines 12jährigen Kindes mit sechs Beinen und 14 Klauen gezeigt, ebenso eine Biene mit doppeltem Gehörn. Beide Tiere sind trotz ihres Mißwunders gut entwickelt.

Marktberichte.

Wiesbadener Vieh- und Marktbericht.

Amliche Notierung vom 13. Februar.

Kuttrieb: a) Teilweise auf dem Marke zum Verkauf: 113 Kälber, 18 Schafe, 417 Schweine. b) Direkt dem Schlachthof zugeführt: 5 Kälber, 1 Kalb, 2 Schweine. Marktpreise: Kälber, Schweine ausgeliefert, überhandl. 1. Kälber: 32-42 IV. Schweine: a) 58-60, b) 52-57, c) 43-51, d) 51. Die Preise sind Marktpreise für nichtgenossene Tiere und schließen sämtliche Spesen des Handels ab. Es ist für Fracht, Markt- und Verkaufsverlust, Ankaufsteuer, sowie den natürlichen Gewichtsverlust ein, müssen sich also wesentlich über die Stallpreise erheben.

Bekanntmachungen.

HJ.-Morgenfeier.

Am Sonntag, 16. Febr., tritt die HJ. zum ersten Male in diesem Jahr wieder mit einer Morgenfeier vor die Öffentlichkeit. Eine ausschließlich aus Wiesbadener Kräften zusammengestellte Spielhar der Hitlerjugend, des Jungvolks und des Bundes deutscher Mädchen wird Volfram Rödmeier als Ehrenchorleiter, Ludwig Bolz im Rahmen einer HJ.-Morgenfeier im HJ.-Park zur Ausführung bringen. Dieses Werk in Spitzas musikalischer Unterhaltung hinterließ schon auf der großen HJ.-Jahrestagung Ende Januar in Frankfurt a. M. einen gewaltigen Eindruck. Es wird in Wiesbaden ohne Zweifel den gleichen Erfolg haben und dem jungen Dichter, der selbst in den Reihen der HJ. steht, viele begeisterte Freunde zuführen.

Ber bisher das Glück hatte, Drogenzuege der freiwilligen HJ.-Morgenfeiern im sonnigen Rheinpark zu sein, werden durch die von ihnen ausstrahlende Kraft mitgeriffen wurde, und zu restloser Bejahung des darin offenbarten Gebauens gutes kam, wird gerne die Gelegenheit wahrnehmen, auch einmal Augenzeuge einer solchen Feste zu sein, und Wort und Bild innerlich beglückt in sich aufnehmen.

NSG. „Kraft durch Freude“.

Wanderung.

Am Sonntag, 16. Febr., unternimmt die NSG. "Kraft durch Freude", Ortsverwaltung Mitte, eine Wanderung: Treffpunkt: Bahnhof Dörflein, 9.15 Uhr, Bahnfahrt 9.31 Uhr bis Eiterne Sand, an 6.56 Uhr, Wanderung: Schanze, Galgenkopf, Paulen v. d. B. (Kob), Hattenberg, Jänge (Kob), Hattenberg, Rückfahrt von Hattenberg, Marktberg 6.5 Stunden, Bahrfahrt 7.55 Uhr, Ausfahrtsstation, Abmeldung bei der DAF-Ortsverwaltung Mitte, Wilhelmstraße 8, Gartenhaus 1, Zimmer 3, oder am Treffpunkt beim Wanderführer Oppermann.

Frankfurter Schlachtviehmarkt.

Frankfurt a. M., 13. Febr. Kuttrieb: Kälber 707 (am letzten Donnerstagmarkt 610), Schafe 142 (233), Schweine 478 (478). Kuttrieb wurden pro 1 Zentner Lebensgewicht in RM.: Kälber: andere a) 61-68 (am 6. Febr. 63-69), b) 54-60 (56-62), c) 40-53 (48-55), d) 38-45 (38-47), Zämmer und Hämml: b) 2, 50 (50), c) 47-49 (46-49), Schafe: a) 44-47 (43-47), l) 40-43 (40-44), Schweine: a) 1, 57 (57), b) 2, 57 (57), l) 1, 56 (56), b) 2, 55 (55), c) 53 (53), d) 51 (51). Sauen: e) 1, 57 (-), e) 2, 57 (-). Marktverlauf: Kälber, Hämml und Schafe ruhig, ausverkauft. Schweine wurden ausgeliefert. Großhandelspreise für Fleisch und für Fettwaren. Beschuldung des Fleischgroßhandels: 650 Viertel Rindfleisch, 117 ganze Kälber, 15 ganze Hammel, 470 halbe Schweine, 2 Kleinrinder. Kotiert wurden pro 50 Kilogramm in RM.: Rindfleisch: b) 75-77, c) 72 bis 75, Bullenfleisch: b) 74-77, Kuhfleisch: b) 68-71, c) 65 bis 68, Färsenfleisch: b) 75-77, c) 72-75, Kalbfleisch: b) 71 bis 80, c) 66-74, Hammelfleisch: b) 90-95, Schweinefleisch: b) höchster Preis 74, Fettwaren: Rohes Speck, unter 7 Zentner, meter, höchster Preis 80, Flomen, höchster Preis 80, Marktverlauf: ruhig.

Wetterbericht des Reichswetterdienstes.

Ausgabeort: Frankfurt a. M.



Während über Südwest- und Süddeutschland sich bisher noch heiteres Wetter mit kräftigen nördlichen Strahlungsfröhen gehalten hat, ist am Donnerstag nach Nord- und Mitteldeutschland polar-maritime Luft eingedrungen. Sie brachte unter Bewölkung und leichten Niederschlägen diesen Gebieten erhebliche Milderung, doch heißt bereits wieder kältere Luft nach. Vorerst wird im wesentlichen Hochdruckeinfluß für unser Wetter bestimmend sein.

Witterungsaussichten bis Samstagabend: Weiterer Temperaturrückgang, am Tage leichter, nachts härtere Frost, wechselland wolfig, vereinzelt etwas Schnee, nachts nördliche Winde.

Wasserstand des Rheins

am 14. Februar 1936

Table with 2 columns: Station and Water Level. Rows include Niederrhein (Fogel 2.12 m gegen 2.18 m gestern), Mainz (1.37, 1.42), Koblenz (2.50, 2.68), and Bonn (2.82, 3.03).

Advertisement for 'Grippe-Erfaltung beseitigt' and 'Mosterfrau Melissengeist'. It includes the text 'meist wohl in einer Schüssel Mosterfrau-Melissengeist sowie Jodur, in einer Kanne gut umgerührt, hierzu noch ein bis zwei Portionen dieses Gehaltsdrugs mischt bei nur dem Schlafen trinken.' and 'Mosterfrau Melissengeist'.

Stellen-Angebote

Stellen-Angebote... Kleineres Form... auf laufen...

Kindertänze

Kindertänze... nach alle...

Kindertänze

Kindertänze... nach alle...

Kindertänze

Kindertänze... nach alle...

Kindertänze

Kindertänze... nach alle...

Kindertänze

Kindertänze... nach alle...

Kindertänze

Kindertänze... nach alle...

Kindertänze

Kindertänze... nach alle...

Kindertänze

Kindertänze... nach alle...

Kindertänze

Kindertänze... nach alle...

Kindertänze

Kindertänze... nach alle...

Kindertänze

Kindertänze... nach alle...

Kindertänze

Kindertänze... nach alle...

Kindertänze

Kindertänze... nach alle...

Stellen-Angebote... Kleineres Form...

Stellen-Angebote... auf laufen...

Stellen-Angebote... nach alle...

Stellen-Angebote... nach alle...

Stellen-Angebote... nach alle...

Stellen-Angebote... nach alle...

Stellen-Angebote... nach alle...

Stellen-Angebote... nach alle...

Stellen-Angebote... nach alle...

Stellen-Angebote... nach alle...

Stellen-Angebote... nach alle...

Stellen-Angebote... nach alle...

Stellen-Angebote... nach alle...

Stellen-Angebote... nach alle...

Stellen-Angebote... nach alle...

Stellen-Angebote... nach alle...

Stellen-Angebote... nach alle...

Stellen-Angebote... nach alle...

Stellen-Angebote... nach alle...

Stellen-Angebote... nach alle...

Stellen-Angebote... nach alle...

Stellen-Angebote... nach alle...

Stellen-Angebote... nach alle...

Stellen-Angebote... nach alle...

Stellen-Angebote... nach alle...

Stellen-Angebote... nach alle...

Stellen-Angebote... nach alle...



Dein richtiger Weg!

Wir in die „Reinen“ Reis Dein Bild...

Es lohnt sich mehr, sie bringen Glück!

Willst Du Erfolgreich überleg!

Dieser Reis macht Ingerman!

Und Du bekommst ein Produkt!

Einmal möbl. Zim. zu verm. in der...

Einmal möbl. Zim. zu verm. in der...

Einmal möbl. Zim. zu verm. in der...

Einmal möbl. Zim. zu verm. in der...

Einmal möbl. Zim. zu verm. in der...

Einmal möbl. Zim. zu verm. in der...

Einmal möbl. Zim. zu verm. in der...

Einmal möbl. Zim. zu verm. in der...

Einmal möbl. Zim. zu verm. in der...

Einmal möbl. Zim. zu verm. in der...

Einmal möbl. Zim. zu verm. in der...

Einmal möbl. Zim. zu verm. in der...

Einmal möbl. Zim. zu verm. in der...

Einmal möbl. Zim. zu verm. in der...

Einmal möbl. Zim. zu verm. in der...

Einmal möbl. Zim. zu verm. in der...

Einmal möbl. Zim. zu verm. in der...

Einmal möbl. Zim. zu verm. in der...

Einmal möbl. Zim. zu verm. in der...

Einmal möbl. Zim. zu verm. in der...

Bill. Möbel

Bill. Möbel... Sofaschlummer, Lohrschlummer...

Harmonikas

Harmonikas... alle Arten, alle Größen...

Matratzen

Matratzen... im Taubst. Verl., Söckelstraße 1.

Kaufgehege

Kaufgehege... kleineres Form, auf laufen...

Flügel

Flügel... kleineres Form, auf laufen...

Möbel - Bücher

Möbel - Bücher... in bester Ge...

Wendelfeld

Wendelfeld... (Möbel), aus...

Piano

Piano... gut erb. (damars...

4/20 PS Brennabor

4/20 PS Brennabor... 4-Siger, Kabr...

4/20 PS Opel

4/20 PS Opel... 4-Siger, offen...

Adler-Trumpf Junior

Adler-Trumpf Junior... 4-Siger, neuw...

Gelegeten!

Gelegeten!... 3 St. Badröcke...

Gasthof

Gasthof... 3 St. Badröcke...

K. Jungmann Ww.

K. Jungmann Ww. Hausbalken...

Restoration Quellenhof

Restoration Quellenhof... Samstag: Schlachtfest...

Der Überschläue

Der Überschläue... Der beste Bohnenkaffee...

Adolf Harth A.G.

Adolf Harth A.G. Harth hilft Haushalten

Restoration Quellenhof

Restoration Quellenhof... Samstag: Schlachtfest...

Der Überschläue

Der Überschläue... Der beste Bohnenkaffee...

Adolf Harth A.G.

Adolf Harth A.G. Harth hilft Haushalten

Restoration Quellenhof

Restoration Quellenhof... Samstag: Schlachtfest...

Der Überschläue

Der Überschläue... Der beste Bohnenkaffee...

Adolf Harth A.G.

Adolf Harth A.G. Harth hilft Haushalten

Restoration Quellenhof

Restoration Quellenhof... Samstag: Schlachtfest...

Der Überschläue

Der Überschläue... Der beste Bohnenkaffee...

Adolf Harth A.G.

Adolf Harth A.G. Harth hilft Haushalten

Restoration Quellenhof

Restoration Quellenhof... Samstag: Schlachtfest...

Der Überschläue

Der Überschläue... Der beste Bohnenkaffee...

Adolf Harth A.G.

Adolf Harth A.G. Harth hilft Haushalten

Restoration Quellenhof

Restoration Quellenhof... Samstag: Schlachtfest...



Der Überschläue

Der beste Bohnenkaffee ist der geschenke, der zweibeite ist

„Hochgewächs“

1/4 Pfund dieses vorzüglichen Kaffees kostet nur 70 Pfennig bei

Adolf Harth A.G. Harth hilft Haushalten

# Neue Schredensnachrichten vom Balkan.

Furchtbare Folgen des Schneesturms in Bulgarien. — Bisher 84 Todesopfer — mit der Erhöhung der Totenzahl ist zu rechnen.

**Sofia, 13. Febr.** Aus ganz Bulgarien und vor allem aus den Küstengebieten am Schwarzen Meer treffen erschütternde Nachrichten über die furchtbaren Folgen des großen Schneesturmes ein. Neben den ungeheuren, auf viele Millionen geköpften Sachschäden wüthet auch die Zahl der Menschenopfer von Stunde zu Stunde.

**Sofia, 14. Febr.** Nach einer Mitteilung des bulgarischen Innenministeriums erhöhte sich die Zahl der Todesopfer des Schneesturms im Laufe des Donnerstags um 32 auf 84 Personen, zu denen noch die 16 Toten des Eisenbahnunglücks kommen. Mit einer weiteren Erhöhung der Zahl der Toten ist zu rechnen, da aus vielen Ortschaften wegen der Unterbrechung der Drahtverbindungen Meldungen noch ausbleiben. Die Regierung beschloß, in den besonders schwer getroffenen Gebieten von Durgas und Ständen Raftungsmittel und Barmittel zur Verfügung zu stellen.

**König Boris**, der zurzeit in Deutschland bei seiner Schwester, der Herzogin von Württemberg, zu Besuch weil, hat sich über das Ausmaß des Unglücks persönlich unterrichten lassen und einen großen Geldbetrag für die Hinterbliebenen der Verunglückten zur Verfügung gestellt. Die Fernsprecheverbindungen mit Jugoslawien, Griechenland und der Türkei sind noch immer unterbrochen. Gespräche mit dem Westen Europas können nur mit Umleitung und großer Verzögerung über Rumänien geführt werden.

### 35 Todesopfer des Schneesturms in Mazedonien.

**Athen, 14. Febr.** Der Schneesturm, der am Dienstag und Mittwoch Nordgriechenland heimsuchte, hat viele Menschen das Leben gekostet. In Mazedonien dürfte sich die Zahl der Todesopfer auf 35 belaufen. Auch einige kleine Fischerboote sind gesunken, wobei mehrere Fischer ertranken sind. Am Donnerstag trat allgemein eine Milderung der Kälte ein.

### Beifegung der Opfer

#### des Braunschweiger Verkehrsunglücks.

**Braunschweig, 13. Febr.** Unter allgemeiner Anteilnahme der Bevölkerung fand am Donnerstag die Beifegung der 6 Todesopfer des schweren Verkehrsunglücks vom letzten Samstag statt. Früh morgens wehten die Fahnen auf Halbmast, und um 16 Uhr ehrete die Stadt das Andenken der Toten noch einmal durch eine Minute völliger Verkehrsstille.

Zu der Trauerfeier, die in der großen Montagehalle der vereinigten Signalbau-Werkstätten stattfand, hatte die D.M.G. die Partei und ihre Gliederungen, S.A., S.S., K.F.K.R., N.S., Wehrmacht, Industrie und Handwerk Abordnungen entsandt.

Reichsleiter Dr. Ley überbrachte den Toten die letzten Grüße der Millionen Volksgenossen der D.M.G.

Generalinspektor Dr. Lohd erinnerte an das große Werk der Reichsautobahn, an dem die Toten mitgeschaffen haben.

Während leise die Klänge des Deutschland- und Hartz-Wesfel-Viedes den Raum durchklingelten, trugen Männer der D.M.G. ihre sechs toten Kameraden auf die Wagen, die sie zur letzten Ruhe brachten.

In langem Zuge folgten die umflorten Fahnen, viele Kränze, an der Spitze die des Führers und Reichsfanziers Adolf Hitler. Mit den nächsten Angehörigen der Toten gehen Dr. Ley, Dr. Lohd, Ministerpräsident Klages und andere Leidtragende.

### Schweres Flugzeugunglück.

#### Ausländisches Wasserflugzeug mit 30 Insassen bei Punta Delgada abgestürzt.

**Madrid, 14. Febr.** Aus Teneriffa wird mitgeteilt, daß ein Wasserflugzeug mit 30 Fluggästen bei Punta Delgada ins Meer gestürzt sei. Das englische Kriegsschiff „Jurious“ wurde sofort mit der Suche nach dem verunglückten Flugzeug beauftragt. Nähere Einzelheiten fehlen noch.

### Die erste Holztaustelle im Rhein-Main-Gebiet.

— **Frankfurt a. M., 13. Febr.** Im Rhein-Main-Gebiet wurde dieser Tage an dem Großtaustbahnhof auf der Auto-Umgehungsstraße bei Frankfurt am Main die erste Holztaustelle eingerichtet. Bekanntlich laufen in der Umgebung Frankfurts und in der Stadt selbst bereits einige Lastwagen und sogar LKW's, die mit Holz betrieben werden. Um nun den in Zukunft sicher erhöhten Anforderungen der Kraftwagenhalter in Bezug auf diesen seltenen Kraftstoff gerecht zu werden, hat sich die Taustelle auch mit diesem neuen „Brennstoff“ eingedeckt. Ausgegeben wird das Holz in Säden zu 25 Kilo. In erster Linie kommt trockenes Brennholz von Buchen, das in Stüde von Handhellergröße geschnitten ist, zum Verkauf.

Wenn die verschiedenen mit Holzgas betriebenen Wagen öfter mehr oder weniger auch nur zu Versuchszwecken laufen, so stellt doch zweifellos die Einrichtung dieser neuen Holztaustelle auf dem Wege der Entwicklung des Automobilmotors eine bemerkenswerte Etappe dar.



Die erste Holztaustelle auf der Auto-Umgehungsstraße Frankfurt a. M. (D.N.S.-Heimatbilderdienst, Photo Muffel.)

### Simplon-Expresz von Personenzug gerammt.

**Juanbul, 13. Febr.** Die durch die großen Schneestürme während der letzten Tage in Istrien angerichteten Verheerungen haben einen beträchtlichen Umfang angenommen. Die Fernsprecheverbindungen mit dem Ausland sind unterbrochen. Sechs Personen, die unterwegs von dem Schneesturm, der von einem starken Kälteeindruck begleitet war, übertrajst wurden, sind erfrorzen. In der Station Catala wurde der durch Schneetreiben aufgehaltene Simplon-Orient-Expresz von einem Personenzug gerammt. Der Personenzug fuhr von hinten in den Expresz, wobei der Speisewagen zertrümmert wurde und die Maschine entgleiste. Verluste an Menschenleben sind bei diesem Unfall nicht zu verzeichnen.

Infolge der Stürme auf dem Schwarzen Meer sind zahlreiche Schiffe überfällig. Auch die Stadt Smyrna leidet unter den Auswirkungen des Unwetters. Die bereits gemeldete Überschwemmung hat sich weiter ausgedehnt, wodurch zahlreiche Dörfer von ihrer Verbindung mit der Außenwelt abgeschnitten wurden. Mehrere bedrohte Dörfer mußten von der Bevölkerung geräumt werden.

### Schwere Sturmverheerungen an der ägyptischen Küste.

**London, 13. Febr.** An der ägyptischen Küste wüthet zur Zeit ein schwerer Sturm, der beträchtlichen Sachschaden anrichtet. Um die Gefahr der Zusammenstöße zu vermeiden, haben mehrere britische Kreuzer den Hafen von Alexandria, der überfüllt ist, verlassen müssen. Der auf der Reise von Alexandria nach Malta befindliche britische Minenjäger „Lee“ hat funktentelegraphisch um Hilfe aus Genot gebeten. Der Kreuzer „Sulzer“ ist zur Hilfeleistung ausgesahten. Der Wasserflughafen der Imperial Airways wurde durch den Sturm schwer beschädigt, besonders die Schwebvorrichtung hat gelitten. Infolgedessen ist der Luftverkehr von und nach England, Indien, Australien und Ostafrika starken Verzögerungen ausgeleht.

Wie das Deutsche Nachrichtenbüro hierzu von zuständiger Stelle erfährt, handelt es sich nicht um ein deutsches Flugzeug, sondern vielmehr um das vermiste Flugzeug des französischen Subatlantikdienstes.

**Geboren am 30. Februar.** Kann es vorkommen, daß jemand am 30. Februar geboren wird? Ja, es kann. Nämlich dann, wenn er das Licht der Welt auf einem Schaltjahr erblickt, das an dem 29. Februar eines Schaltjahres nachts um 24 Uhr die Datumsgrenze im Stillen Ocean in West-Ost-Richtung kreuzt. Das Schiff fährt dann nämlich noch einmal in den 29. Februar hinein, und nach altem Brauch notieren die Seeleute diesen Tag im Logbuch dann als 30. Februar. Ob es wohl einen Menschen gibt, der auf Grund dieser schwer erfüllbaren Bedingung das seltene Datum im Geburtsjahre hat?

**Hotel- und Gemmeidiebin festgenommen.** Bei einer Hotelkontrolle wurde vor einigen Tagen in Halle eine gefährliche Hotel- und Gemmeidiebin festgenommen. Es handelt sich um die vierfach mit Zuchthausvorbestrafte 37jähr. Marie Drieling. Die Schwindlerin hat Hotelbesitzer und Vermieter in Hamburg, Leipzig, Dresden, Halle, Berlin, Bremen, Lübeck, Stettin und an anderen Orten um etwa 10 000 Mark geschädigt. Die Drieling war stets gut gekleidet. Unter falschem Namen mietete sie sich in Hotels, Pensionen und bei Zimmervermietern ein. Die in Berlin gestohlenen Sachen konnten in Hanbleben ermittelt und wiedergefunden werden.

**Steinlawine bedroht italienische Ostseehaft.** Die Ostseehaft Vazze Ligure am Boka-Biag ist seit einigen Tagen von einer Steinlawine bedroht. Gemaltige Fels- und Erdmassen haben sich in einer Ausdehnung von vier Kilometer Länge und zwei Kilometer Breite vom Monte Regino losgelöst und rüden nach und nach gegen die Ostseehaft vor. Die ganze Gegend hat sich bereits völlig geändert. Der Geratinalal ist verschwunden. Kleine Seen haben sich verflüchtigt gebildet. Die in Bewegung geratenen Erdmassen rieben sich täglich etwa 50 Zentimeter

vor. Einige Bauern haben angelehnt der Einfuhrgefahr bereits ihre Häuser geräumt.

**Ausgehreitungen im Marzeller Kraftwagenführerstreik.** In Marzelle ist es auch am Donnerstag wieder zu heftigen Zwischenfällen gekommen, als die Streikenden Kraftwagen- und Lastkraftwagenführer verletzten, den gesamten Lastkraftwagenverkehr lahmzulegen. Einer größeren Anzahl von Kraftwagen wurden die Reifen durchgeschnitten, und die Streikenden warfen die Ladung von Privatkraftwagen auf die Straße. Die Polizei nahm im Laufe des Vormittags etwa 60 Verhaftungen vor. Hierunter befinden sich 50 Ausländer, die sofort ausgewiesen werden sollen.

### Gerichtssaal.

#### Wie der Schüler Praetorius verschwand.

##### Seelebd leugnet hartnäckig.

**Köln, 13. Febr.** Die Jugendvernehmung im Seelebd-Prozess wurde vom Schmeimer Schörrgericht am Donnerstag im Schwurgerichtssaal des Kölner Landgerichts, der sich im Ständehaus befindet, fortgesetzt. Es wurden die Zeugen zum Morfall Praetorius gehört.

Der Wort an dem etwa elfjährigen Schüler Praetorius ist der neunte Fall in der unheimlichen Serie der schauerlichen Verbrechen Seelebd. Der Junge verschwand am 22. November 1933 und wurde erst am 4. Oktober 1934 auf dem Aufschüttungsgelände an der Karnow im dichten Schilf gefunden. Der kleine Praetorius hatte sich am 22. November, es war Sonntag — in der Wohnung der Eltern einer Spielmarabine bis 13 Uhr aufgeschlossen und wollte von dort aus zum Mittagessen nach Hause gehen. Seitdem war der Junge verschwunden. Auch seine Leiche war in typischer Schlafstellung. Der einzige Unterschied ist der, daß der tote Junge nicht in einer Schlinge, sondern im dichten Schilf gefunden wurde. Aus dem Notizbuch des angeklagten ergibt sich, daß sich Seelebd zu der Zeit, als der kleine Praetorius verschwand, in der Kölscher Gegend aufhielt.

Die Mutter des ermordeten Praetorius schilderte im weiteren Verlauf der Verhandlung den Jungen als gefundenes und artiges Kind. Ihr Alfred sei ein einiger Jagarettenbändner gewesen. Auffällig ist, daß bei der Leiche solche Bilder gefunden wurden. Die Mutter hält es für möglich, daß er auf das Versprechen hin, solche Bilder zu erhalten, mit dem Täter mitgegangen ist.

In diesem Zusammenhang muß wiederum die Wohnung an Eltern und Erzieher gerichtet werden, den Kindern einzuschärfen, nichts von Fremden anzunehmen.

Einige Tage vor seinem Verschwinden, so betonte Frau Praetorius weiter, habe ihr Sohn ihr erzählt, daß er von einem alten Mann Jagarettenbilder gekauft bekommen habe.

Auf die Frage des Vorsitzenden an den Angeklagten, was er dazu sage, antwortete Seelebd mit seiner üblichen Redensart, daß seine Person nicht in Frage komme.

Ein Ehepaar und dessen kleine Tochter schilderten dann als Zeugen eine auffällige Begegnung am Tage des Verschwindens des kleinen Praetorius. Aus einem einsamen Promenadenweg in der Nähe der Handelle der Reiche sei ein alter Mann ganz dicht an ihnen vorübergegangen, der wie abwesend vor sich hingelockt habe. Als der Verschwinden des kleinen Jungen bekannt wurde, hatten sich die Zeugen sofort bei der Polizei gemeldet. Unter acht anderen Angeklagten haben alle drei Zeugen Seelebd als den Mann von damals wiedererkannt. Sie blieben auch in der heutigen Verhandlung bei dieser Bestimmung.

### Landesverräter

#### vor dem Volksgerichtshof.

**Freiburg i. S., 13. Febr.** Der 3. Senat des Volksgerichtshofes, der gegenwärtig im Schwurgerichtssaal des Landgerichts Freiburg tagt, verurteilte wegen fortgesetzten Verrätertums des Landesverrats den Angeklagten Fritz Busch, der ohne feilen Wohnsitz ist, zu lebenslänglichem Zuchthaus und Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf Lebenszeit.

Drei Angeklagte kamen mit leichteren Strafen davon. Drei wurden freigesprochen.

Wegen Raubhand verurteilt. Wegen fortgesetzten Verbrechens der Raubhand verurteilte die Große Strafschlichter Strafkammer den 57jährigen Juben G. Mayer zu einer Gefängnisstrafe von einem Jahr unter Anrechnung der Untersuchungshaft. Der Angeklagte, der Wittwer ist, unterließ seit mehreren Jahren Beziehungen zu einer arischen Zeugin, die bereits vor dem Intraittreten des Gesetzes zum Schutze des deutschen Blutes durch ihn die Mutter wurde. Der Angeklagte brach diese Beziehungen nach Antraittreten des Gesetzes nicht ab. Strafmildernd berücksichtigte das Gericht, daß der Angeklagte schon lange das Verhältnis mit der Zeugin unterließ, daß er früher bereit war, die Zeugin zu heiraten, und daß er sich von dem Kinde nicht trennen konnte.

### Rundfunk-Ede.

#### Beachten Sie am Samstag!

- Reichssendung: 22.30 Uhr aus Garnisch-Partenstraßen: Berichte und Meldungen von der Winterolympiade.
- Berlin: 14.15 Uhr: Fröhliches Wochenende. 18 Uhr: Die lyrische Verlobung. Ein heitres Spiel. 18.45 Uhr: Musik aus der Biedermeierzeit. 20.10 Uhr: 2. Paradenabend der Kapelle Willy Steiner. 24 Uhr: Unterhaltungskonzert.
- Breslau: 15.30 Uhr: Locomotiven. 19 Uhr: Die Woche klingt aus. 22.40 Uhr: Tanzmusik.
- Hamburg: 18 Uhr: Jugend am Werk. 19 Uhr: Unterhaltungskonzert. 20.10 Uhr: Runderunter Wohnungsbau.
- Bonn: 16 Uhr. Der frohe Samstagnachmittag. 18 Uhr: Das Kammerquintett spielt zur Unterhaltung. 20.10 Uhr: Westdeutsche Folklore. Gemeinschaftssendung der Düsseldorf, Düren, Mülheim und Köln.
- Königsberg: 18.05 Uhr: Orgelkonzert. 18.55: Gemütlige Dämmerstunde. 20.10 Uhr: Pieper Volksgesänge. Gemeinschaftsstunde. 21.10 Uhr: „Kameraden von der schnellen Kufe“. Hörspiel.
- Leipzig: 19.10 Uhr: Abendblüten und Einsprei. Eine feinfühlige Stunde. 22.40 Uhr: Tanzmusik.
- Saarbrücken: 19 Uhr: Kleine Abendmusik. 20.10: Auf Rundfunks und des Nachbars-Wellen... Eingende und hingende Gemeinschaftssendung mit dem Reichsender Frankfurt a. M.
- Stuttgart: 19 Uhr: Unterhaltungskonzert. 20.10 Uhr: Das verrückte Mikrophon. 22.40 Uhr: Kleine Zwischenmusik. 24 Uhr: Unterhaltungskonzert.

Berühmte Leute antworten auf die Frage:

Wann ist man alt?

Ein amerikanischer Schriftsteller hat einer Reihe von bekannten und hochbetagten Leuten die Frage vorgelegt: 'Wann ist man alt?' Im Folgenden bringen wir einige dieser Antworten, aus denen Humor, Lebensfreude und Optimismus sprechen...

Der achtzigjährige Naturforscher Williams T. Hornaday, der zahlreiche Expeditionen in die Dschungel von Südamerika unternommen und der Wissenschaft wertvolle Dienste geleistet hat, antwortet auf die Frage, wann der Mensch alt sei: 'Seute, mit 80 Jahren, bin ich gealtert, nicht alt. Alle meine Gefühlsstränge sind in ausgezeichnetem Zustand. Ich habe keine Krampfen im Gesicht, um meinen Appetit könnte mich ein Bißchen beneiden, und ich schlafe wie ein Säugling. Ich hoffe weiterhin, daß ich mich auch mit neunzig Jahren nicht alt fühlen werde. In diesem Alter werde ich noch mit der Feder für meine Ideen kämpfen, wenn es mit meinen Kräfte nicht mehr reicht gehen will.'

G. B. S. - George Bernard Shaw, der berühmte englische Dichter meinte: 'Ich lege keinen Wert auf Geburtstage. Warum soll man sich über das Alter eines Menschen den Kopf zerbrechen? Mit fünfundsiebzig Jahren ist ein Mann zu alt, um als Kurzprediger mit Erfolg zu starten, und zu jung, um...

Ministerpräsident zu werden. Mit siebzig Jahren ist eine Frau zu alt, um ein Kind zu bekommen, aber nicht zu alt, um Köchin in einer Provinzkabst zu sein. Der Mensch ist aus vielen Teilen zusammengesetzt, von denen nicht zwei zur selben Zeit ihre vollkommene Ausbildung erreichen.'

Der 82jährige Robert Underwood Johnson, Direktor der Ruhmeshalle der New Yorker Universität, der auch als amerikanischer Gelehrter in Rom tätig war, gibt auf die Frage des Alters folgende Antwort: 'Ein Mensch ist nicht alt, solange er imstande ist, Begeisterung zu empfinden, seinen Humor zu bewahren und einen Freundestreich um sich zu sammeln.'

Der Schriftsteller William Von Phelps, der kürzlich seinen 70. Geburtstag gefeiert hat, äußerte sich, als er befragt wurde: 'Ich habe gar keine Zeit über mein Alter nachzudenken. Ein Mensch wird dann alt, wenn seine Gedanken sich mehr mit der Vergangenheit beginnen, als der Gegenwart und Zukunft zu beschäftigen. Das ist das sicherste Anzeichen des Verfalls.'

Der Politiker Carter Gian, der der jüngste Greis im amerikanischen Senat ist, antwortete einem Reporter in Virginia, der an den humorvollen Herrn die Frage richtete: 'Fühlen Sie sich alt?': 'Ich kann Ihre Frage leider nicht beantworten, denn ich bin ein Mensch, der alt geboren werden, andere, die mit sechzig Jahren Greise sind, wieder andere, die noch mit 77 Jahren sich wie ein Jüngling fühlen, so wie ich es von mir behaupten möchte.'

Der 83jährige amerikanische Dichter Edwin Markham, der noch heute unermüdet seiner Arbeit nachgeht, antwortete: 'Natürlich gibt es kein Mittel gegen den zerfressenden Einfluß der Jahre. Aber auch mit hundert Jahren ist einer nur dann alt, wenn er sich wirklich alt fühlt. Niemand ist alt, solange sein Gehirn rege ist, sein Auge klar und sein Mut ausreichend, um den Aufgaben des Lebens fest ins Gesicht zu sehen.'

Der 76jährige englische Komiker Harry Wallen, der auch heute noch Lustspiele entwirft, wenn er auf der Bühne steht, vertritt den Standpunkt: 'Alte Leute? So etwas kenne ich überhaupt nicht. Und wenn man einmal einen Alten trifft, dann kann man darauf wetten - es ist einer von früher.'

Ausverkauf bei Lloyd George.

Lloyd George ist nicht nur ein temperamentvoller Politiker, sondern auch ein begeisterter Landwirt. Seine Farm in Churt gilt als Muster. Es hat daher einiges Aufsehen erregt, daß Lloyd George sich jetzt allem Anschein nach vom Landleben zurückziehen will. Vor einigen Tagen hat er bereits seine 3000 Hühner veräußert. Man fragt sich, ob der große Waller etwa die Politik haben sollte, sich noch intensiver als bisher der Politik zu widmen. Lloyd George ist bekanntlich bei der letzten Wahl wieder Unterhausmitglied geworden; er beherrscht dort unumstritten eine Partei, die - aus seinem Sohn und seiner Tochter besteht.

Am 19. Februar 1936, vormittags 9 1/2 Uhr wird an der Gerichtsstelle, Gerichtstraße 2, Zimmer 61, das in Wiesbaden, Labrikstraße 16, belegene Wohnhaus zwangsweise versteigert. K 300

Am 24. Februar 1936, vorm. 10 Uhr wird an der Gerichtsstelle, Gerichtstraße 2, Zimmer 86, das in Wiesbaden belegene Hausgrundstück mit Zubehör, Kaiser-Friedrich-Ring 58, zwangsweise versteigert. Eigentümer Landwirt Wilhelm Pittman in Darmstadt. K 300

Rath. Kirchensteuer.

Die vierte Rate der Kirchensteuer für 1935/36 ist fällig. Wer die rechtzeitige Zahlung verläßt, muss gemindert sein, daß soweit nicht Stundung gewährt ist, die Beitreibung durch das Finanzamt erfolgt, was Beitreibungskosten und Verzugszuschläge zur Folge hat. Belohnung wird daran erinner, daß alle, die eigenes Einkommen aus Arbeit oder Vermögen haben, zur Zahlung des Kirchgelbes verpflichtet sind, auch diejenigen, deren Einkommen unter der Einkommensteuergrenze liegt. Viele haben den Mindestbetrag von 1 RM, an Kirchengeld zu zahlen. Eine persönliche Aufforderung zur Zahlung des Kirchgelbes durch Steuerzettel erfolgt nicht. Wer diese Mahnung nicht beachtet, hat Beitreibungskosten und Verzugszuschläge zu gemärtigen K 319

Elektromagnetische Spezialbehandlung gegen Ischias

Rheumatismus, Neuralgien Salus-Institut, Luisenstr. 4, P. Zum Eschfeld führt die Heilung Massage im Wiesbadener Tagblatt

Richter-Reißzeuge KOCH AM ECK

Leupin-Creme u. Seife vorzögl. Hauptgegenstand, seit über 20 Jahren bestens bewährt bei Hautjucken-Flechte Ausschlag, Wundstein usw. Seit über 20 Jahren bei. bewährt. Kallonia-Drogerie R. Petermann, Kirchstraße 21, Schloß-Drogerie Siebert, Marktstraße 9. 1932

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Tode meines lieben Mannes sage ich allen, die unserer gedacht, auf diesem Wege meinen innigsten Dank. Sofie Kavaleff geb. Cramer. Aggelby-Domarby, Finnland den 14. Februar 1936.

Weine verkaufen Weinkarten und Weinlisten

aus unseren Werkstätten. Repräsentativ im Gewand und nachhaltig in der Wirkung sind diese die richtigen und tüchtigen Verkäufer. Verlangen Sie unsere unverbindliche Beratung. L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei Wiesbaden WIESBADENER TAGBLATT Tagblatthaus, Langgasse 21 • Fernruf 59631

Vergeßt die hungernden Vögel nicht!

Miele Staubsauger 58 bis 135- Lieferrung durch die Fachgeschäfte

Arterienverkalkung

hohen Blutdruck, Rheuma, Gicht, Magen-Darmstörung, Nieren-, Blasenleiden, vorzeitige Alterserscheinungen, Stoffwechselfehlbewerden, beugen Sie vor durch: Knoblauch-Beeren 'Immer jünger' Geschmack- und geruchlos. Monopackung M. 1.- 2. Packung. Drog. Siebert, Marktstraße 9 Drog. Alex, Michelsberg 9 Drog. Tauber, Adelheidstr. 34 Drog. Jünke, Kais.-Fr.-Ring

Gestern abend verschied unerwartet unsere innigstgeliebte Tante und Schwägerin

Frau Frieda Demmer geb. Eisenmann im 83. Lebensjahr. Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen: Frieda Dernbach, geb. Schröder Emma Klemm, geb. Schröder. Wiesbaden (Rauenthaler Str. 4), den 13. Februar 1936. Die Beerdigung findet am Leichen, den 17. Februar, vormittags 10 1/2 Uhr von der Leichenhalle, Platter Str., aus auf dem Nordfriedhof statt.

Am Freitag, den 14. Febr. 1936 sind die Eheleute Krim-Oberwachmeister I. R. Hugo Neumann u. Frau Klara, geb. Michel 45 Jahre verheiratet.

Sommerprossen

- wie anziehen - werden schnell und sicher über Venus besäubigt. 160, 300, 350, jetzt auch 8 rora verstärkt in Tuben RM 195. Ganz Pickel, Mieser Venus Stärke A. Ärztlich empfohlen. Drog. Siebert, Marktstr. 9; Christ. Tauber, Ecke Moritz- u. Adelheidstr. Wilh. Machenheimer, Bismarckrg. 1

Todesfälle in Wiesbaden

Sofie Kries, geb. Pott, Witwe, 75 Jahre, Gottfried-Kinzel-Str. 19, † 12. 2. Frieda Demmer, geb. Eisenmann, Witwe, 82 Jahre, Rauenthaler Str. 4, † 12. 2. Marie Goldbach, geb. Siegel, Witwe, 63 Jahre, Rauenthaler Str. 18, † 13. 2. Ida Roth, Benjaminsinhaberin, 85 Jahre, Frankfurt Str. 22, † 13. 2. Rudolf Graulich, Maschinenleber, 59 Jahre, R.-Siebert, † 13. 2. W.-Siebert, Risthilde Debes, Gefangnislehrerin i. R. 78 J., Wiesb., Barfstraße, † 11. 2.

Statt besonderer Anzeige. Heute morgen entschlief sanft unsere liebe Tante und Schwägerin

Fräulein Ida Forst im 85. Lebensjahr. Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: Elli Oehler Gertrud Forst, geb. Rockstroh. Wiesbaden, den 13. Februar 1936, Pension Villa Humboldt, Frankfurter Str. 22. Einäscherung am Montag, den 17. Februar 1936, vormittags 11 Uhr auf dem Südfriedhof.

Matulatur

zu haben im Tagbl.-Verlag.

Qualitäts-Spirituosen

Jamaika-Rum-Verschn. 38%, Flasche 2.60 Weinbrand-Verschnitt 38%, Fl. 2.40 Schütz-Original-Boonekamp 48%, 1/2 Flasche 2.50 Schütz-Steinhäger 40%, Krug 4.00 sowie alle Süßmoste Apfel, Trauben, Brombeer, Johannisbeer, Sauerkirsch, Heidelbeer

Hubert Schütz & Weinbrennerei und Süßmosterei Tel. 26331 - Kaiser-Friedrich-Ring 70

Schnupfen

CRÈME DENNÉ 70 J in APOTHEKEN 20 Jahre jünger auch genannt Expäpang gibt grauen Haaren Jugendfarbe wieder, ist wasserhell, unschädlich. Kinderleicht zu handhaben. Seit 35 Jahren erprobt, von tausenden Professoren, Ärzten usw. gebraucht und empfohlen. Durch seine weite Weltbekanntheit! Preis 2.70 RM. 1/2 Fl. 3 RM. Für kämmerle Haare und locke, welche immer uneben: 'Extra Hart' 2.70 RM. 1/2 Fl. 3 RM. Ueberall zu haben. Parfümerie-Fabrik Expäpang G. m. b. H. Berlin SW 61. P 101

Nichts schützt besser in Schulen, Büros usw. vor gegenseitiger Ansteckung

bei Grippe und sonstigen Erkältungen als die Anwendung der elektrischen Fein-Vergasungs-Schale. Alleinverkauf bei STOSS Nachfolger Taunusstraße 2

Statt besonderer Anzeige. Heute entschlief sanft mein lieber treuer Vater, unser guter Bruder, Schwager und Onkel

Philipp Schmidt im 67. Lebensjahr. In tiefer Trauer: Sophie Schmidt. Wiesbaden, den 13. Februar 1936. Eiltviller Str. 12. Die Einäscherung findet am Montag, den 17. d. M., vorm. 10 Uhr auf dem Südfriedhof statt. Beileidsbesuche dankend verbeten.



### Die 3. Olympia-Goldmedaille für Deutschland.

Vor den Augen des Führers errangen Magie Herber-Ernst Baier die höchste olympische Auszeichnung. Die Norweger gewannen gleich 5 Medaillen, davon 2 in Gold. Kanada schaltete unsere Eishockeyspieler aus.

#### Walzer und Mazurka auf dem Eis.

Der Kunstlauf der Meisterpaare. Garmisch-Partenkirchen, 13. Febr. Deutschlands Hoffnungen auf einen Olympiasieg des Europameisterpaars Magie Herber / Ernst Baier haben sich reiflos erfüllt. Knapp aber sicher wurde der Sieg in Gegenwart des Führers und Reicholzners vor dem jungen Österreichischen Nachwuchspaar Geschwister Aie und E. Paulin errungen. Das Weltmeisterpaar Emilia Kötter / Vasiljo Szollas konnte dabei auf den 3. Platz gedrängt werden. Die Deutschen Eva Pramiß / Otto Weiß belegten noch den 8. Platz.

Raum war die Mittagspause herum, als die Zuschauer auch schon in Massen zum Olympischen Kunst-Eisstadion



Das siegreiche deutsche Kunstläuferpaar. Magie Herber - Ernst Baier.

(Graphische Werkstätten, M.)

eilten, wo das Paarlaufen entschieden wurde. Pünktlich zur festgesetzten Zeit erschien auch hier der Führer

mit seiner Begleitung, kühnlich begrüßt von den zahlreichen Zuschauern. Auf der Ehrentribüne sah man auch die Reichsminister Dr. Goebbels, Hermann Göring und Reichs- triegominister von Blomberg, sowie Vertreter des DOK, den Reichsportführer, und Ritter von Hall.

Nachdem die Teilnehmer am Paarlaufen vor der Ehren- tribüne Ausstellung genommen und den Führer mit er- hobener Rechten begrüßt hatten, eröffneten Ludvig Gar- land / Trajer Sweetman (Kanada) die Wäule. Sie führten ein anspruchsvolles Programm, allerdings ohne Schwierigkeiten, vor, das viele Höhepunkte enthielt, die be- kanntlich nicht mehr gemietet werden. Die letzten J. Schwarz / Geschels zeigten schöne Spiralen, ließen aber in der Körperhaltung zu wünschen übrig. Sehr schwie- rig war das Programm des Ehepaars Cliff (England), sie verrieten typisch englische Schule und zeigten alles, was ein internationales Programm verlangt. Das Programm der Belgier Contamine / Verbun war technisch zu wenig durchgearbeitet.

Dann ließen Magie Herber / Ernst Baier, vom spontanen Beifall der Zuschauer leider oft geküßt, was dem Lauf, der wunderbar nach einer eigens dafür kom- ponierten Musik gelaufen wurde, Abbruch tat. Ihr Stil war ganz anders, als der der bisherigen Paare; sie ver- zichteten auf jede Effekthaserei. Ihr Programm war weit besser als vor wenigen Wochen in Berlin. Man konnte ganz deutlich erkennen, daß nicht die Musik den Lauf, sondern das ausgezeichnete Können des deutschen Meisterpates den Lauf

bestimmen. Die fluge Raumausnutzung, die geschickte Ver- teilung der Figuren, alles das, waren Beweis genug für die Beherrschung des deutschen Käuferpaars. Wie spielend legten sie die Figuren hin, von denen wohl nur der Fach- mann eigentlich weiß, wie schwierig sie in Wirklichkeit sind. Leider wurde die Vorführung, die alle Erwartung übertraf, durch einen Irrtum des Zeitnehmers zu früh abgeklaut. Minutenlang dauerte der kühnliche Beifall der Zuschauer, die wohl fühlten, daß diese großartige Leistung wohl kaum übertroffen werden konnte.

Anschließend lief das österreichische Paar E. Säumer / Fritz Wächter ein leichtes, gefälliges und flüssiges Pro- gramm, das wohl recht bestechend wirkte, aber sportlich — der längerliche Einschlag war recht groß — nicht allzu hoch bewertet wurde. Mit echt magyarischer Feuer liefen die Geschwister von Szetrenyess (Ungarn). Sie ver- standen es meisterhaft, den Nationalcharakter ihres Landes auf dem Eis wiederzugeben. Den vielen Wirbeln mit Pirouetten folgte Beherrschung und klare Zeichnung aller Figuren. Es gab niemals ein Stottern, nur zum Schluß war bei der Adoripirale die Salzung nicht ganz einwandfrei. Ihnen folgte das ungarische Weltmeisterpaar Emilia Kötter / Vasiljo Szollas, die wohl das schwierigste Programm über- haupt zeigten, die aber mit geschicktem Schwung und der Raffinerie aller Kontiniers alle Schwierigkeiten über- wunden, was besonders bei den genau in die Plachmitte ge- zeichneten Figuren immer wieder auffiel. Recht ansprechend war das Programm des zweiten deutschen Paares. Eva Pramiß / Otto Weiß waren zunächst etwas nervös, wurden aber zusehends besser und wurden etwas überraschend gut bewertet, wobei sich herausstellte, daß der deutsche Schieds- richter Dr. Dannenberg die schwächste Note gegeben hatte. Eine ganz ausgezeichnete Kür trugen die österreichischen Geschwister Aie und Eric Paulin vor. In ihren Figuren, die durch eine wundervolle Wand-Kombination besonders ausgezeichnet waren, verriet sich bei aller Vornehmheit und Reichhaltigkeit die vollendete Wiener Schule. Sie zeigten alles, was man von einem Olympia-Programm verlangen kann. Ihre Ausführung war fast nicht zu übertreffen. Ihr Abschneiden kam immerhin etwas überraschend. Sie waren dem siegreichen deutschen Paar nahezu gleichwertig. Im „Was“ aber zeigte sich die Stärke der Deutschen — und das entschied den Sieg.

#### Ergebnisse:

|  | Platz | Punkte |
|--|-------|--------|
| 1. M. Herber / E. Baier (Deutschl.)        | 11,0  | — 11,5 |
| 2. Aie und Eric Paulin (Österreich)        | 19,5  | — 11,4 |
| 3. Emilia Kötter / V. Szollas (Ungarn)     | 32,5  | — 10,8 |
| 4. Virosta u. A. v. Szetrenyess (Ungarn)   | 38,5  | — 10,6 |
| 5. Patricia Binjon / George Hill (USA)     | 46,5  | — 10,4 |
| 6. E. Bertram / St. Reburn (Kanada)        | 68,5  | — 9,8  |
| 7. Ehepaar Cliff (England)                 | —     | — 10,1 |
| 8. Eva Pramiß / O. Weiß (Deutschl.)        | —     | — 9,5  |
| 9. Anna und E. Cattaneo (Italien)          | —     | — 9,1  |
| 10. Rosemarie Stewart / E. Yates (England) | —     | — 9,0  |

#### Medaillen für Norwegen.

Oddbjörn Hagen Olympiasieger; Hoffsbakken Zweiter; Brodahl Dritter.

Im zweiten Durchgang des Sprunglaufs zur Kom- bination ließen sich die drei führenden Norweger nicht mehr von der Spitze verdrängen. Sie sprangen alle sehr sicher, zuerst Brodahl 47 Mt., dann Hagen 46 Mt. und dann Hoffsbakken auch nahe an die 46 Mt. Damit waren die drei Medaillen vergeben: Oddbjörn Hagen holte sich die goldene, Olaf Hoffsbakken die silberne und Soerre Brodahl die bronzene Medaille. Der Tscheche Simunek unfer deutscher Meister Willi Bogner, der den zweiten Durchgang mit einem 49-Mt.-Sprung eröffnete, schaffte sich stark nach vorn und belegte den 11. Platz.



Die deutsch-englische Hockeyschlacht.

Den dramatischsten Kampf bei den Olympia-Eishockeyspielen lieferten sich Deutschland und England. Trotz dreimaliger Verlängerung mußte das Spiel mit 1:1 unentschieden werden. Unsere Aufnahme gibt einen der vielen spannenden Kampfmomente wieder.

(Schells Bilderdienst, M.)

Zweiter im Sprunglauf wurde übrigens der Deutsche Toni Eisgruber, der in der Kombination jedoch nicht über den 22. Platz hinauskam.

#### Die Kombinations-Ergebnisse:

Die Ergebnisse der Kombination — Langlauf, Sprung- lauf — geben wir in der Reihenfolge (Sprungweiten) und Gesamtnote:

1. Oddbjörn Hagen (Norwegen) (42 + 46 m) = 430,3
2. Olaf Hoffsbakken (Norwegen) (47 + 45,5) = 419,8
3. Soerre Brodahl (Norwegen) (44 + 47) = 408,1
4. Lauri Balonen (Finnland) Gesamt 401,2, 5. Fr. Simunek (Tschechoslowakei) 394,3, 6. Bernd Hertelöst (Norwegen) 393,8, 7. St. Marusarz (Polen) und Timo Marama (Finn- land) je 393,3, 8. Johann Lahr (Tschechoslowakei) 387,4, 9. Riito Riitonen (Finnland) 383,8, 10. Jonas Westman (Schweden) 382,7, 11. W. Bogner (Deutschland) (45 u. 49 m) 381,2, 12. Josef Baumgöhl (Deutschland) (45 u. 46 m) 380,7, 17. Fr. Wagner (Deutschland) (40 u. 46 m) 371,9, 22. Toni Eisgruber (Deutsch- land) (51,5 u. 49 m) 364,9.

#### England, USA, Kanada, Tschechoslowakei.

##### Die Eishockey-Zwischenrunde:

|                               |                     |
|-------------------------------|---------------------|
| Deutschland — Kanada          | 2:6 (0:1, 0:3, 2:2) |
| USA — Schweden                | 2:1 (0:3, 1:1, 1:0) |
| Tschechoslowakei — Österreich | 2:1 (0:0, 2:1, 0:0) |

Das letzte Zwischenrundenspiel der Gruppe I des Olympi- schen Eishockeyspieler führte Deutschland mit dem favorisierten Kanada zusammen, das nach seinem „Selbst- sprung“ gegen England alle Umsätze hatte, weitere berartige „Schere“ zu vermeiden. Kein Spieler waren die Kanadi- er den Deutschen klar überlegen und das brückte sich auch im Ergebnis aus. Die deutsche Mannschaft unter- lag ehrenvoll, sie hat erreicht, was sie erreichen konnte. Trotzdem darf gesagt werden, daß sie in diesem olympischen Turnier nicht gerade vom Glück begünstigt war. In der Vorrunde und auch in der Zwischenrunde erhielt sie die härtesten Gegner.

Nach Abschluß der Zwischenrundenspiele des Olympischen Eishockeyspieler haben sich England und Kanada in der Gruppe I, USA und die Tschechoslowakei in der Gruppe II die Teilnahme an den Endspielen gesichert. Der Titel- vereidiger Kanada wird dort einen sehr schweren Stand haben, denn die Niederlage gegen England läßt be- kanntlich auch für die Endrunde, obwohl es natürlich der Tschechoslowakei mit der Niederlage gegen USA.

##### Der Tabellenstand:

###### Gruppe I:

|                | Spiele | Tore | Punkte |
|----------------|--------|------|--------|
| 1. England     | 3      | 7:3  | 5:1    |
| 2. Kanada      | 3      | 22:4 | 4:2    |
| 3. Deutschland | 3      | 5:8  | 3:3    |
| 4. Ungarn      | 3      | 2:21 | 0:6    |

###### Gruppe II:

|                     | Spiele | Tore | Punkte |
|---------------------|--------|------|--------|
| 1. USA              | 3      | 5:1  | 6:0    |
| 2. Tschechoslowakei | 3      | 6:4  | 4:2    |
| 3. Schweden         | 3      | 3:6  | 2:4    |
| 4. Österreich       | 3      | 1:4  | 0:6    |

#### Kanada für Deutschland zu stark.

Schon frühzeitig legten sich die Massen in Bewegung, um im Eisstadion den entscheidenden Kampf Deutschland — Kanada zu sehen. Als das Treiben begann, war das Stadion bis auf den letzten Platz gefüllt. Auf der Ehrentribüne be- merkte man auch die Reichsminister Dr. Goebbels und Göring. Die Mannschaften traten in folgenden Be- setzungen an:

Kanada: Moore; Murray, Kitchin; Keville, St. Ger- main, Farquharson; Sinclair, Thomson, Saggara. Deutschland: Egginger; von Bethmann-Hollweg, Jaencke; Trautmann, Schibat, George; Kegel, Wiedemann, Strobl.

Vom ersten Augenblick an waren die Kanadier überlegen. Sie befanden sich wieder in ausgeglichener Form, während man den Deutschen doch das härtere Spiel vom Vortage anmerkte. Die Begeisterung der Massen war riesengroß, alle Sympathien gehörten der deutschen Mann- schaft. Leicht und flüssig lief das Spiel der Kanadier, sie waren weit gefährlicher. Das deutsche Spiel wirkte zu schwerfällig. Den ersten Schuß allerdings brachte Kegel an, der jedoch ergebnislos blieb. Dann hand Egginger im Mittelpunkt der Ereignisse. Einen von Keville genau pla- zierten „unhaltbaren“ Schuß konnte Egginger doch noch ab- wehren. Angriff auf Angriff der Kanadier erfolgte. In der 7. Minute fiel das Führungstor. Farquharson hatte schon und unaltbar eingelenkt. Dann verpaßte Kegel die Ausgängerchance, 3 Meter hand er frei vor dem kanadischen Tor und schoß — daneben.

Trotz aller Störungsarbeit der Deutschen fiel bereits in der 4. Minute des zweiten Drittels das zweite Tor für die Kanadier. Farquharson hatte Egginger überumpelt. Die Deutschen wurden jetzt in die Verteidigung gedrängt. Sie konnten sich der kanadischen Angriffe kaum noch erwehren. Der deutsche Sturm spielte nicht einheitlich genug und ver- ließ sich zu sehr auf Einzelaktionen, die bei den lediglich viel besseren Kanadiern natürlich keine Aussichten auf Erfolg hatten. Die Kanadier griffen unentwegt an, Keville war

Der Schütz den dritten Torres, und wenig später war Thomson erneut erfolgreich. Mit einem Alleingang Kögels begann das Schlußspiel.

Die deutsche Mannschaft kämpfte um den Ehrentreffer, der ihr schließlich auch gelang. Strobl lag von links auf der Seite, die Scheibe prallte ab, aber Wiedemann war zur Stelle und lenkte ein. Die Kanadier gaben aber keine Ruhe. Einen Schuß Farquarsons wachte Eglinger ab. Dann wurde der deutsche Hüter herausgelockt und Gernand schloß ein. Die Zuschauer tobten. Schlußpat prallte mit Thomson zusammen. Der amerikanische Schiedsrichter Braun stellte beide heraus, obwohl der polnische Schiedsrichter Lobulsky dagegen protestierte. Nach dem Beschluß erzielte Kenille das 6. Tor. Ein guter Angriff der Deutschen führte durch Strobl zum 2. Gegentor, das von stürmlichem Jubel der Massen begrüßt wurde. Damit war das Spiel aus.

Die deutsche Mannschaft hatte sich hervorragend gehalten, aber sie machte einige abgemessene Einbrüche. Ihre Taktik, die ganz auf Störung eingestellt war, hatte bei diesem Gegner keinen Erfolg. Dem Angriff fehlte die Durchschlagskraft. Der Gegner war viel zu schnell. Die besten Spieler auf dem Platz waren Thomson und Kenille, ihr Spiel war meisterhaft, die Scheibenführung und das Juppel Spiel genau und unübertrefflich.

Ballangrud diesmal Zweiter.

Mathiesen Olympiasieger im 1500-Meter-Schnelllaufen.

Auf dem Meißersee wurde am Donnerstagsvormittag das 1500-Meter-Rennen der Eismehlläufer entschieden. Nach den beiden Siegen des Norwegers Joar Ballangrud über 500 und 1000 Meter war man auf sein Abschneiden in den 1500 Meter recht gespannt. Das Rennen war zwar wieder eine Angelegenheit der Norweger, jedoch mußte der zweifache Olympiasieger und Goldmedaillen-Gewinner Joar Ballangrud dieses Mal mit dem zweiten Platz zufrieden nehmen. Die Frage nach dem Sieger wurde schon zu Beginn der Ränge beantwortet. Im dritten Lauf hatte Ballangrud nach großem Kampf erst auf der letzten Geraden den Amerikaner Leo Freijinger abgehängt und legte in der herannahenden Zeit von 2:20,3 Minuten, während Freijinger 2:21,8 Minuten benötigte. Im vierten Lauf wurde diese Zeit unterboten. Der Norweger Charles Mathiesen brauchte sich nicht zu sehr anstrengen, um hier den Österreicher Max Stiepl im Ziel in 2:19,2 Min. mit 26 Meter hinter sich zu lassen. Schon in der zweiten Runde war der Norweger in Führung gegangen. Hier kam gleichmäßig schnell sein Benjamin herunter, wobei eine ausgezeichnete Kurvenrennung hervorzuheben. Da diese Zeit in den übrigen 15 Läufen nicht mehr erreicht wurde, vermochte Mathiesen seinen Landsmann Ballangrud, der bei 1500 Meter eigentlich besser liegen als die beiden vorherigen Rennen, auf den zweiten Platz zu verdrängen. Der Amerikaner Leo Freijinger brichte bis zum vorletzten Lauf im Endergebnis den dritten Platz ab, als aber der Finne Valenius im 18. Lauf mit 2:20,9 Min. ein hervorragendes Rennen lief, fiel er auf den vierten Platz zurück. Max Stiepl (Österreich) belegte den fünften Rang vor seinem Landsmann Wajulel und den beiden Norwegern Hatzj Haraldisen und Hans Engnestangen, die an die neue olympische Rekordzeit ihres siegreichen Landsmannes Mathiesen nicht heranreichten.

Von den beiden deutschen Teilnehmern hielt sich der deutsche Meister Willi Sandner (München) am besten. Im 7. Lauf leitete ihm der Finne Ossi Blomquist wertvolle Schrittmachendienste zu einem neuen deutschen Rekord.

Beide Läufer waren sich ziemlich gleichwertig. Erst auf der letzten Geraden vermochte Blomquist an Sandner, der in 2:25,3 Min. das Ziel erreichte, vorbeizugehen und in 2:23,2 Minuten zu liegen. Der Berliner Heinz Sames war schon im zweiten Lauf zusammen mit dem einzigen australischen Olympia-Teilnehmer in Garmisch-Partenkirchen, Kennedy, gestartet. Der Australier war Sames nie gewachsen und ließ den Deutschen in 2:29,3 Min. das Ziel passieren, während er selbst 2:31,8 Min. benötigte.

Das Gesamtergebnis:

- 1. Charles Mathiesen (Norwegen) 2:19,2 (neuer olympischer Rekord)
2. Joar Ballangrud (Norwegen) 2:20,2
3. Birger Valenius (Finnland) 2:20,9
4. Leo Freijinger (USA) 2:21,8

- 5. Max Stiepl (Österreich) 2:21,6; 6. Karl Wajulel (Österreich) 2:22,2; 7. H. Haraldisen (Norwegen) 2:22,4; 8. Hans Engnestangen (Norwegen) 2:23,0; 9. Ossi Blomquist (Finnland); Antero Ojala (Finnland) und Adolf a. d. Scheer (Holland), sämtlich 2:23,2; 10. Willi Sandner (Deutschland) 2:25,3 (neuer deutscher Rekord); 11. Heinz Sames (Deutschland) 2:29,3

Regeln

im Verein Wiesbadener Regler (E. V.).

Die Vereins-Klubmeisterschaftsturniere auf Asphalt für 1935/36 haben nunmehr Mannschaften auf dem Platz, die mit Dreier-Mannschaften, je Starter 100 Kugeln, sich 2. Lehr spannende Kämpfe liefern. Besonders in der Ober-Liga-Klasse war die Lage so verworren, daß noch einige Mannschaften für den Endkampf in Frage kommen konnten. Allerdings hat hier „Mars“, nachdem man in den ersten Kämpfen stets Fehern lassen mußte, sich gegen das Ende hin in den Vordergrund gehoben, so daß der heimutritrene Vereinsmeister Titel verdient errungen wurde.

In der Liga-Klasse war die Mannschaft „Kunenerholz“ ihren Gegnern 2. Platz überlegen und konnte ungehindert die Meisterschaft erobern.

Das gleiche war in der A-Klasse der Fall, denn der 2. Mannschaft von R.S.R. 1919/24 war kein Gegner gewachsen.

Der Tabellenstand:

(Durchschnitt bei 8 Spielen 12000 Holz.)

Table with 5 columns: Club name, Sp. gem., unent. verl., Punkte, Gesamtholz. Rows include Ober-Liga-Kl. (Mars, R.S.R., D.R.G., Tannus, Galena, Bierfabrik, Rheintreu) and A-Kl. (Mars, R.S.R., D.R.G., Tannus, Galena, Bierfabrik, Rheintreu).

Apothekendienst.

In Wiesbaden vom 15. bis 21. Februar 1936. Sonn- und Feiertagsdienst und gleichzeitig Nachdienst von abends 7 Uhr bis morgens 8 Uhr sowie Mittagsdienst von 12-2 Uhr. Der Nachdienst beginnt Samstags oder am Vorstage des gesetzlichen Feiertags. In der Zeit von 8 Uhr abends bis 8 Uhr morgens wird ein geprüfter Fußgänger von 1 MM für jede Ansprache nachgehoben.

- Bismarck-Apothek, Bismarckring 29. Fernsprecher 26577.
Fisch-Apothek, Marktstraße 29. Fernsprecher 27084.
Kronen-Apothek, Gerichtsstraße 9. Fernsprecher 27009.

In W. Viebrich vom 15. bis 21. Februar 1936.

Wagner-Apothek, Mainzer Straße 30. Fernsprecher 61420.

Zahnärztl. Sonntagsdienst.

Der zahnärztliche Sonntagsdienst ist nur für Not-(Anfalls-)fälle bestimmt und dauert jeweils von Samstag 20 Uhr bis Montag 8 Uhr (an gesetzlichen Feiertagen Sonn- und Feiertag). Während dieser Zeit sind die diensthabenden Zahnärzte telefonisch, bzw. in ihren Sprechzimmern erreichbar.

Vom 16. Februar 1936.

- Dr. Wambach, Kirchgasse 1
Dr. Meyer, Kaiser-Friedrich-Ring 5.

Sonntagsdienst d. Dentisten.

Vom 16. Februar 1936.

- Dentist Franz Hen, Friedrichstraße 48
Dentist August Schmitt, Hellmündstraße 53.

Kirchliche Anzeigen.

Sonntag, den 15. Februar 1936. Evangelische Kirche. Bergkirche, 20.30 Wochenand Gottesdienst, Vikar Conrad. Ringkirche, 20.30 Wochenand Gottesdienst, Pfarrer Hofm. Sonntag, den 16. Februar 1936. Pfarrkirche, 8.45 Jugendgottesdienst, Pfarrer Rumpf. 10.00 Pfarrverwalter Neubaus, 11.30 Kindergottesdienst, Pf. Rumpf. 17.00 Predigtgottesdienst, Pf. Rumpf. 20.15 Vortrag „Das Problem der Sterilisation — vom Christentum aus gesehen“, Pfarrer Wenzler. Pfarrkirche, 8.45 Jugendgottesdienst, Pfarrverwalter Brück, 10.00 Pfarrer Jelles, 11.30 Kindergottesdienst. Dienstag 20.30 Bibelgesprächsstunde fällt aus. — Donnerstag 20.30 Bibelstunde, Steinstraße 9, Pfarrer Fries. Ringkirche, 8.45 Jugendgottesdienst, Detlev Nulot, 10.00 Pfarrer Merzen, 11.30 Kindergottesdienst, Pfarrer Merzen, 17.00 Evangelische Bundesfeier, Thema: „Mit dem revolutionären Luther vorwärts“, Pfarrer Draub-Sonnenberg, Solisten Kirchengewerkschaft. — Donnerstag 20.15 Bibelstunde im Pfarrhausaal, Pfarrer Merzen. Lutherkirche, 8.45 Jugendgottesdienst, Pfarrverwalter Voicid, 10.00 Pfarrer Bars, 11.30 Kindergottesdienst, 15.00 Laubhütten-Gottesdienst, Pfarrer Hoffmann-Rainz, 17.00 Pfarrverwalter Voicid. — Dienstag 20.30 Bibelstunde, Pfarrverwalter Voicid. Kreuzkirche, 10.00 Vorber Keller, 11.30 Kindergottesdienst, Vorber Keller. — Montag 20.00 Ritterabend der

Ring- und Kreuzkirche. — Dienstag 20.30 Bibelgesprächsstunde, Vorber Keller. — Donnerstag 20.30 Fortsetzung der Fortsetzung von Detlev Nulot: „Vorstellungen vom Leben nach dem Tode.“ Paulinenkirche, 19.00 Dir. Pfarrer Eichhoff, 11.30 Kindergottesdienst.

Wiesbaden-Viebrich.

Hauptkirche, 10.00 Hauptgottesdienst, Pfarrer Dieb, 11.15 Kindergottesdienst, Pfarrer Dieb. Dreier-Gedächtniskirche, 10.00 Hauptgottesdienst, Pfarrer Albert. Gemeindehaus Waldstraße, 10.00 Hauptgottesdienst, Pfarrer Lauth, 11.15 Kindergottesdienst, Pfarrer Lauth. Gemeindehaus Viebrich, 20.15 Gemeindebestellstunde, Pfarrer Dieb.

Wiesbaden-Schierstein.

Sonntag 10.00 Pfarrer Weimar, 11.15 Kindergottesdienst. — Donnerstag 20.00 Abendabend.

Wiesbaden-Dagheim.

Sonntag 10.00 Pfarrer Frenzen. Anschließend Kindergottesdienst.

Wiesbaden-Sonnenberg.

Sonntag 10.00 Hauptgottesdienst, Pfarrer Brück (Wiesbaden), 10.00 Kindergottesdienst (Gruppe B). — Montag 20.30 Jugendabend (männliche Jugend). — Mittwoch 19.30 Kindergottesdienst, Vorbereitung. — Donnerstag 20.30 Jugendabend (weibliche Jugend). — Freitag 20.00 Frauenabend (Heimabend).

Der Rundfunk.

Sonntag, den 15. Februar 1936. Reichsfender Frankfurt 251/1195. 6.00 Choral, Morgenpredigt, Gemahlst. 6.30 Von Breslau: Jüdisch Ring's zur Morgenstunde. 7.00 Nachrichten. 8.00 Zeit, Wasserland, Wetter und Schnebericht. 8.10 Stuttgart: Gemahlst. 8.45 Auf zum Staatsjugendtag. 9.3. Sport. 10.15 Stuttgart: Spulst. 10.45 Vom Reichsfender: Reichsfender (aus den Ausstellungshallen am Kniebenden in Berlin): Eröffnung der Internationalen Automobil- und Motorrad-Ausstellung. 12.00 Sonntag (aus Karlsruhe): Bundes-Wochenende. 13.00 Zeit, Nachrichten, Schnebericht. 13.15 Sonntag (aus Karlsruhe): Bundes-Wochenende. 14.00 Zeit, Nachrichten, Wetter. 14.10 Aus Trier: Unsere Wochenend-Gedächtnis, Operetten- und Tanzmusik. 15.00 Wirtschaftsbericht. 15.15 HJ-Punkt. 16.00 Von Köln: Der frohe Sonntag-Radmittag. 17.40 Aus Garmisch-Partenkirchen: Olympia-Echo. 18.00 Mit Kartenspieler und Schellenkappe. 18.20 Zeitfunk. 18.55 Wetter, Sonderwetterdienst für die Landwirtschaft, Wirtschaft, Programm, Zeit. 19.00 Kassel: Militärkonzert. 19.55 Ruf der Jugend. 20.00 Zeit, Nachrichten. 20.10 Auf Rundfunk und des Nachbars Wellen. Eine Rundfunk-Sendung Frankfurt-Saarbrücken. 22.00 Zeit, Nachrichten, Sport, Wetter- und Schnebericht. 22.20 Aus Garmisch-Partenkirchen: Die letzten Meldungen und Hörberichte der IV. Olympischen Winterpiele 1936. 10. Tag. 22.40 Auf Rundfunk und des Nachbars Wellen. Eine Rundfunk-Sendung Frankfurt-Saarbrücken. 24.00 Stuttgart: „Domäne.“ Aus dem Mozart-Johann des deutschen Rundfunks, 12. Abend.

Liga-Klasse:

Table with 5 columns: Rank, Name, Sp., P., Pkt., Holz. Rows include 1. Kunenerholz (M.R.), 2. Pudel, 3. Hoarharj, 4. Mars II, 5. Fabelio, 6. Rheingold.

A-Klasse:

Table with 5 columns: Rank, Name, Sp., P., Pkt., Holz. Rows include 1. R.S.R. II (M.R.), 2. Rheintreu II, 3. Kunenerholz II, 4. Mars III, 5. Tannus II, 6. D.R.G. 1900 II, 7. Bierfabrik II.

Die 2. und 3. platzierten Mannschaften jeder Klasse kämpften um die jeweiligen Wanderpreise und Mützen Sieger: Ober-Liga-Klasse: R.S.R. 1919/24; Liga-Klasse: Pudel; A-Klasse: Kunenerholz.

Die Klubmeisterschaftsturniere auf Schere zeigten glänzende Leistungen:

Table with 5 columns: Rank, Name, Sp., P., Pkt., Holz. Rows include 1. Catena (Meister), 2. Kunenerholz, 3. Rheintreu, 4. Mars, 5. Tannus.

Die Siegerehrung aus allen Wettbewerben erfolgte anlässlich des traditionellen „Bunten Abends“ im Regelsporthaus, Waldstraße 111 (Kst. Schmier). Der Vereinsführer A. Christmann konnte anlässlich des 15-jährigen Bestehens des „Vereins Wiesbadener Regler“ (E. V.) die zahlreich erschienenen Vereinsmitglieder und Gäste begrüßen und fand freudige Worte für den dem Vereinsführer für Arbeitsleistungen angeschlossen Reglerport im Deutschen Reglerbund (E. V.). Ein schönes Bild war es, als unter einem schneidigen Marsch die Meister und die Meisterin im schmalen Sportbüro unter dem Beifall der Anwesenden einmarschierten. Diese sowie die Klubmeisterschaftsturniere wurden für ihre guten sportlichen Leistungen mit Medaillen, Urkunden und schönen Bannerstreifen ausgezeichnet. Zwei rührende Stützen des Vereins, die Klubs Rheintreu und Tannus, wurden für 10-jähriges Bestehen ebenfalls mit Bannerstreifen bedacht. Jeht Sportkameraden K. Förster, A. Theis, R. Schulz, J. Wolf, J. Ed., A. Keller, G. Müller, A. Schulz, S. Schip und J. Schmeider) wurden 2. für über 10-jährige Mitgliedschaft im Verein und Vereinstätigkeit mit der Vereins-Ehrenmappe bzw. Ehrennadel besonders bedacht, außerdem eine größere Anzahl Sportkameraden für gute sportliche Leistungen aus Einzelkämpfen und Klubwettkämpfen mit der Vereinsurkunde bzw. Urkunden ausgezeichnet. Vereinsführer Christmann ermahnte die Meister und Meisterin (A. Großmann, A. Stemon, S. Heller, H. Will, W. Reijenberg und Frau D. Scappini), die außer den Stadtmannschaften usw. für die Gaukämpfe in Frankfurt a. M. vorbereitet sind, in ihren sportlichen Leistungen nicht nachzulassen.

Sehr verdient um den gemilderten Teil waren Fritz Kriemhilde Weidmüller mit Gefangenen, des Deutschen Sportkameraden Sternberger. Beide jungen Kämpfer konnten im Verein mit der jugendlichen Teilnehmerin Fritz Kriemhilde den wohlverdienten Beifall der Anwesenden ernen. Gemüßliche Stunden echter Sportkameradschaft hielten Wiesbadener Regler noch recht lange beiheim.

Deutschlandfender 1936/191.

- 6.00 Guten Morgen, lieber Hörer! Glodenspiel, Tages-spruch, Morgenruf der Hitler-Jugend. 6.30 Jüdische Morgenmusik. 8.00 Aus Garmisch-Partenkirchen: Berichte über den Start des 50-Kilometer-St-Dauer-laufes, 9.40 Kleine Ländchen für die Hausfrau. 10.00 Von München: Unterhaltungskonzert. 10.45 Reichs-fender: Eröffnung der Internationalen Automobil-Ausstellung. Aus den Ausstellungshallen am Kniebenden, Berlin. 14.15 Musikalische Rundschau. 14.30 Von München: Unterhaltungskonzert. Dazwischen: Aus Garmisch-Partenkirchen: Erlaubnis (Rückruf für Damen). 16.00 Von Köln: Der frohe Sonntag-Radmittag. 18.00 Volkstänze, Volkstheater. 19.05 Aus Garmisch-Partenkirchen: IV. Olympische Winter-spiele. 20.00 Rennsport, Nachrichten. 20.10 Von Hamburg: In guter Zeit. 21.30 Von München: Unterhaltungskonzert. Dazw.: Aus Garmisch-Parten-kirchen: Gedenken. 22.00 Von München: Nachrichten. 22.20 Aus Garmisch-Partenkirchen: Reichsfender: Die letzten Meldungen und Hörberichte des 10. Tages der IV. Olympischen Winterpiele. 22.45 Deutscher See-meteorbericht. 23.00 Wir bitten zum Tanz!

Deutsches Theater.

Sonntag, den 15. Februar 1936. Außer Stammtreue. In neuer Inszenierung: Die weiße Dame. Komische Oper in 3 Akten von F. A. Boieldieu. Anfang 19½ Uhr. Ende etwa 22¼ Uhr.

Residenz-Theater.

Sonntag, den 15. Februar 1936. Stammtreue II. 12. Vorstellung. Entloshührung: Luffpiel in 1 Korpel und 3 Akten von Rudolf Presler. Anfang 20 Uhr. Ende gegen 22¼ Uhr.

Kochbrunnen-Konzerte.

Sonntag, den 15. Februar 1936. 11 Uhr: Schallplatten-Konzert am Kochbrunnen, ausschließlich von Radio- und Musikhaus H. L. Ernt, Taunusstraße 13 und Rheinstraße 41.

Kurhaus-Konzerte.

Sonntag, den 15. Februar 1936. 21 Uhr in sämtlichen karnevalsähnlich dekorierten Räumen: 2. Großer Maskenball. Motto: „Fresse ist Trumpf.“ Es spielen mehrere Tanzkapellen. Anzug: Maskenkostüm oder Gesellschaftskostüm mit karnevalsähnlichem Abgehen.

Handel und Industrie

Wirtschaftsteil

Landwirtschaft Banken und Börsen

Bilanz der deutschen Werbetätigkeit.

Bericht des Werberates der deutschen Wirtschaft über das zweite Geschäftsjahr.

Wie der Präsident des Werberates, Reichard, im Wortlaut des Berichtes ausführt, galt die Arbeit des zweiten Jahres vor allem der positiven Förderung der Wirtschaftswerbung.

Zahl der ersten Werbeangelegenheiten, die von 9000 am 1. 1. 1934 auf 27.500 am 15. 12. 1935 gestiegen ist.

Der zweite Abschnitt gibt einen Überblick über die Zahl der ersten Werbeangelegenheiten, die von 9000 am 1. 1. 1934 auf 27.500 am 15. 12. 1935 gestiegen ist.

Zehnjahresplan für Gemeindefortbewegung beim Reichsausschuss für volkswirtschaftliche Aufklärung ins Leben gerufen, der die Aufgabe hat, die Wünsche des Werberates bei der Planung von Gemeindefortbewegung durchzuführen.

gewidmet. In Verbindung mit der Reichspresskammer und den Verbänden, die i. B. die Richtlinien für redaktionelle Hinweise in Tageszeitungen und Zeitschriften herausgegeben haben, wurde eine von einem Schriftleiter geführte Zentralstelle für redaktionelle Hinweise beim Werberat eingerichtet.

bestimmt, wobei insbesondere das Fehlen eines für das ganze Reichsgebiet geltenden Außenanschlagsverzeichnisses größte Schwächen bereite.

wurden im Jahre 1935 484 Anträge auf Genehmigung von Veranstaltungen gegen 636 im Jahre 1934 genehmigt. Die Zahl der eigentlichen Prospektionen und Fortbewegungen wurde auf 17 gegen 24 Veranstaltungen im Vorjahre herabgedrückt.

geschaltete sich außerordentlich vielfältig. Als besonders erfreulich wird die Zusammenarbeit mit dem Propagandaministerium, als dem Ausschussministerium, bezeichnet.

Bei ausreichender Beschäftigung Werbung nicht vernachlässigen.

Nachwuchsstufen in der industriellen Wirtschaftswerbung. An der Sitzung des Ausschusses für industrielle Wirtschaftswerbung der Reichsgruppe Industrie richtete der Vorsitzende Dr. G. v. Schmücker eine eindringliche Mahnung

an die Industrie, über eine ausreichende Beschäftigung mit Staatsaufträgen nicht die Wirtschaftswerbung zu vernachlässigen. Kein Unternehmer dürfe auch auf fortgeschrittene Bemühungen zur Sicherung und Erhaltung seines Absatzmarktes im In- und Ausland verzichten.

Am weitesten Verlauf der Sitzung berichtigte Werberat Dr. E. Senger (Reichsgruppe deutscher Werber) über die Pläne der Reichsgruppe für die Aus-

Was bringt die Westdeutsche Textil-Propaganda?

Deutsches Leinen, Rheinische Leinwand, Konfektions-Kleidung und Wäsche, Seide, Strick- und Wollwaren.

Westdeutschland umschließt eine Reihe wichtiger Textilgebiete und ist wegen seiner großen Bevölkerungsdichte ein bedeutender Absatzmarkt für Fertigwaren. Der westdeutsche Bevölkerungsaufbau und die große Bevölkerungsdichte über stellen die Textilwirtschaft vor besondere Aufgaben der Werbung und Absatzförderung.

Die Westdeutsche Textil-Propaganda steht darum im Dienst einer Absatzförderung und Absatzförderung durch die Beteiligung gewerblicher Aussteller und zwar sowohl von Fabrikanten wie Großhändlern, welche Werbung aber wird unterstützt und ergänzt durch die mit allen Mitteln moderner Ausstellungstechnik ausgestatteten Gemeindefortbewegungen regionaler Gruppen der Textilindustrie, die den weitesten Verbraucherkreisen ein anschauliches und eindrucksvolles Bild namentlich vom westdeutschen Textilsektor bieten.

Entsprechend der Eigenart dieser letzten Jahreshauptausstellungen werden auf ihr in jedem Jahre neue Themen behandelt; in diesem Jahre zeigt die Westdeutsche Textil-Propaganda die Ausstellungen: Deutsches Leinen, Rheinische Leinwand, Konfektions-Kleidung und Wäsche, Seide, Strick- und Wollwaren, Handarbeitswolle.

Das Programm hat somit diesmal eine mannigfaltige Gestaltung erfahren, sowohl was den Umfang als auch den Inhalt anbetrifft. An erster Stelle steht die Textilindustrie, die sich in der ersten Hälfte des Jahres 1935 in jeder Hinsicht wieder erreicht werden; denn sie bringt eine Querschnitt der Leistungsfähigkeit der rheinisch-westfälischen Textilindustrie.

Nach den bisher vorliegenden Anmeldungen zu urteilen, verspricht die Westdeutsche Textil-Propaganda, auf Grund eines gefunden Wettbewerbs, auch wieder ein Bekanntnis zum eigenen Ausdruck und ein Bekenntnis eigenen Strebens auf dem Gebiet der Bekleidungsindustrie und des textilen Stoffens zu werden.

Kartellgründung im Schrotthandel. In Berlin wurde die Wirtschaftsstelle des Schrotthandels E. K. gegründet. Zum ersten Vorsitzenden ist der Leiter der Fachgruppe Schrott, Erich Windgassen, Düsseldorf, ernannt worden. Die Wirtschaftsstelle bezweckt die Herausgabe von dringlichen und verbindlichen Einkaufsrichtlinien, die für alle Mitglieder verbindlich sind. Der Sitz der Wirtschaftsstelle befindet sich in Düsseldorf.

bildung eines brauchbaren Nachwuchses in der Wirtschaftswerbung.

Der Werbeleiter der Fa. Carl Feig (Fena) F. E. G. o. H. m. betont in einem ergänzenden Bericht die Zusammengehörigkeit der Verkaufsw- und Werbeaufgaben und die im Vordergrund stehenden Fragen der Technik, die insbesondere in den technischen Industrien die industrielle Wirtschaftswerbung betreffen.

Tüchtigkeit und Leistungsfähigkeit, Können und Willen mählten wie von jeher auch künftig die treibenden Kräfte des wirtschaftlichen Fortschritts und damit auch der Wirtschaftswerbung sein.

Von den heutigen Börsen.

Frankfurt a. M., 14. Febr. (Eig. Drahtmeldung.) Tendenz: Ruhig. Die Börse nach der freundlicher Grundstimmung einen ruhigen Anfang. Soweit Aufträge der Randschicht vorliegen, betreffen sie zum Teil Kaufschiffe, doch waren sie sehr klein, um eine stärkere Beschäftigung auszulösen. Am Aktienmarkt war die Kursgestaltung etwas ungleichmäßig. Es überwiegen jedoch wieder leichte Erhöhungen. Nach den ersten Notierungen ergaben sich indessen meist kleine Rückgänge infolge der drückenden Geschäftslage. Etwas Nachfrage fanden erneut Montanwerte. Elektroaktien notierten unbeeinträchtigt. Involucrumwerte waren weiter gesucht. Chemische Aktien wurden stark vernachlässigt. Am Rentenmarkt erhielt sich die feste Haltung. Im Verlauf des Tages schumpfte das an und für sich geringe Geschäft zusammen und die Kurse brachen überwiegend um 1/2 ab. Der Rentenmarkt brach nur geringfügige Veränderungen. Tagesschluss notierte 2 1/2 nach gestern 2 1/2.

Berlin, 14. Febr. (Eig. Drahtmeldung.) Tendenz: Ruhig. Die Börse nach dem Beginn ruhiger Renten anziehend. Nach heute rufen an den meisten Aktienmärkten wieder überwiegend Kurssteigerungen ein. Gleichwohl war das Geschäft nach Erledigung der ersten Aufträge etwas ruhiger, wenn auch nach wie vor aus Publikumskreisen eingehaltene Kaufinteresse vorliegt. Sehr fest lagen Linienwerte. Montanwerte waren weiter begehrt. Chemische Aktien waren bei kleinen Umsätzen ebenfalls leicht gehoben. Elektroaktien notierten meist fest. Die feste Verzinsung der per Kasse gehandelten Baurechte machte sich im variablen Bereich in erneuten Steigerungen bemerkbar. Am Rentenmarkt herrschte ein ausgeprägter freundlicher Grundton. Blankotagesgeld verteuerte sich angesichts des Wechsels um 2 1/2 bis 2 3/4.

Berliner Devisenkurse.

Table with columns for Gold, D. Brief, and Gold, Brief, listing exchange rates for various countries like Egypt, Belgium, Bulgaria, etc.

Steuertagescheine.

Table with columns for 1934, 1935, 1936, and Verrechnungskurs, listing tax certificate values.

Rhein-Main-Börse

Large table with multiple columns listing stock prices for various companies and sectors like Rhein-Main-Börse, Berliner Börse, and others.

Vertical text on the right edge of the page, possibly a page number or additional information.



